

§ 10. Abzugsfähigkeit bei Mehrerwerbsteuer.
Die Mehrerwerbsteuer ist bei Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens voll abzugsfähig. Sie ist bei Ermittlung des steuerpflichtigen Gewerbeertrags insoweit abzugsfähig, als sie auf den Gewinn aus Gewerbebetrieb entfällt.

Schlussvorschriften

§ 11. Durchführungsvorschriften.
Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, zur Durchführung und Ergänzung der §§ 1 und 2 Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften zu erlassen. Er kann insbesondere über die Frage, welcher Teil des Rechnungsbetrags in Steuerquittungen zu bezeichnen ist oder bezahlt werden darf, eine vom § 2 abweichende Regelung treffen.

§ 12. Inkrafttreten.

- (1) Der Reichsminister der Finanzen bestimmt, wann § 2 des Gesetzes in Kraft tritt.
- (2) Die §§ 1 bis 3 und der § 11 gelten auch im Land Österreich und in den süddeutschen Gebieten. Die Inkraftsetzung der §§ 3 bis 10 im Land Österreich und in den süddeutschen Gebieten bleibt vorbehalten.

Sicherung des Aufbaus

Die Staatssekretär Reinhardt vom Reichsfinanzministerium vor Vertretern der Presse betonte, ist der Finanzbedarf des Reiches im Jahre 1938 erheblich gewachsen, da die neuen Gebiete in das Reich einzufügen und militärisch zu sichern waren. Andererseits sind die Steuereinnahmen erstrecklich angelegen: Sie betragen im Jahre 1933 nur 6,8 Milliarden, ebenso im Jahre 1934 nur 7,5 Milliarden, während im Jahre 1935 nur 8,2 Milliarden zu erwarten sind. Im Jahre 1936 werden 8,2 Milliarden Reichsmark eingenommen, ohne daß deshalb der Schuldendienst eine harte Rolle im Reichshaushalt spielen würde.

Das neue Reichsgesetz über die Finanzierung nationalpolitischer Aufgaben des Reiches ist von dem Gedanken erfüllt, daß die Finanzen und Finanzen des Reiches auf die Zukunft ausgeglichen werden muß. Daher wird das Reich, ebenso Länder, Gemeinden und öffentliche Auftraggeber ab 1. Mai die Bezahlung von Lieferungen usw. zu 40 v. H. in Steuerquittungen bewirken, während 60 v. H. in bar bezahlt werden. Der Empfänger kann diese Steuerquittungen, die in zwei Gruppen I und II geteilt sind, zur Bezahlung von Steuern, Lieferungen oder gewerblichen Aufträgen benutzen. Da aber diejenigen Steuerquittungen, die länger als zehn Monate im Verleihen des Inhabers verbleiben, mit wesentlichen Vorrechten ausgestattet sind (20 v. H. ihres Wertes werden zur Bewertungsfreiheit abnutzbare Wirtschaftsgüter bei der Einkommensteuer usw. in Rechnung gestellt), so ist anzunehmen, daß sie einen besonderen Wert gewinnen. Diese Steuerquittungen werden wahrscheinlich jahrelang in den Bilanzen der Industriefirmen erscheinen, zumal der Anrechnungssatz von 20 v. H. in jedem Jahre um weitere 5 v. H. steigt.

Reichsanleihen nur noch ausnahmsweise

Unter solchen Umständen entwickelten sich die Steuerquittungen zu einem unverzinslichen Wertpapier des Reiches, so daß die weitere Ausgabe von Reichsanleihen und Reichsschatzwechseln eingestellt wird. Reichsanleihen werden deshalb nur noch ausnahmsweise aufgelegt werden, und zwar insoweit, als die Lage am Kreditmarkt aus volkswirtschaftlichen Gründen es erzwungen erscheinen läßt.

Der Gesamtbetrag der abnutzbaren Wirtschaftsgüter, die in den Bilanzen der gewerblichen Wirtschaft ausgewiesen werden, seien, sagte Reinhardt, mit 30 Milliarden RM. anzunehmen, der Betrag der abnutzbaren Wirtschaftsgüter, die jährlich neu angeschafft oder hergestellt würden, gegenwärtig mit rund 6 Milliarden RM. Für jede Milliarde RM., die in Steuerquittungen I in Bewegung gesetzt werde, könne im Frühjahr Bewertungsfreiheit in Höhe von 200 Millionen RM. in Anspruch genommen werden. Jede Milliarde RM., die durch die gewerbliche Wirtschaft in Steuerquittungen im Frühjahr festgehalten werde, bringe ihr für die Gegenwart eine finanzielle Entlastung um rund 100 Millionen RM. Die heutige Entlastung 1 Milliarde Steuerquittungen betrage im Junijahr rund 125 Millionen RM., im Drittjahr rund 150 Millionen RM. und im Viertjahr rund 175 Mill. RM. Die Finanzsprüche der Bewertungsfreiheit sei auch geeignet, einer Aufwärtsbewegung der Preise entgegenzuwirken.

Die Verwendung von Steuerquittungen I bei der Entlastung von Reichssteuern werde sich auf Jahrzehnte verteilen. Das bedeute, daß die Finanzierung der großen nationalpolitischen Aufgaben, die in der Gegenwart erfüllt werden müßten, auf Jahrzehnte verteilt werde, ohne daß dadurch eine Inflation des Reiches verursacht werde. Der größte Teil der Beträge, die so beschafft würden, werde erst innerhalb von Jahrzehnten bei der Entlastung von Reichssteuern verwendet werden, und zwar dann, wenn die großen nationalpolitischen Aufgaben zur Sicherung der Zukunft des deutschen Volkes erfüllt sein würden und die Reichshandhaltelage die Zuzahlungnahme von Steuerquittungen ohne weiteres erlauben werde.

Die gesamte öffentliche Verwaltung müsse sich bis auf weiteres auf die Ausgaben beschränken, die zur Erhaltung und Förderung des Gemeinwohls gegenwärtig unerlässlich seien. Hinsichtlich der mit einem Aufgeld versehenen Steuerquittungen II sei wichtig, daß, während die Steuerquittungen I grundsätzlich im gewerblichen Sektor verbleiben, die Steuerquittungen II im bürgerlichen Sektor verbleiben, die Banken ge- und verkauft würden. Auf diese Weise würden auch Mittel gebunden, die außerhalb des gewerblichen Sektors in der deutschen Volkswirtschaft fließig seien und anderweitig nicht beansprucht würden. Die Steuerquittungen II würden schon nach Ablauf von drei Jahren reiflos an das Reich zurückfließen.

Sowohl die Zahlung von Steuern an die Finanzämter durch Steuerquittungen erfolgt, ergab sich selbstverständlich eine Minderung der Bareinnahmen des Reiches. Dafür müsse Ersatz geschaffen werden. Er wurde gefunden durch die Methode einer Mehreinkommensteuer, die in vier Teilbeträgen am 10. September und 10. Dezember 1939 sowie am 10. März und 10. Juni 1940 erhoben wird. Grundsätzlich werde davon ausgegangen, das Einkommen der Steuerpflichtigen im Jahre 1937 als Ausgangspunkt zu nehmen. Sofern der Betreffende 1938 mehr als 3000 Mark Einkommen hatte, müsse er eine Sondersteuer von 20 Prozent für das Mehreinkommen entrichten, jedoch seien Steigerungen bis zu 600 Mark im Jahre von dieser Form der Steuer ausgeschlossen.

Strengste Sparsamkeit

Zum Schluss wies der Staatssekretär darauf hin, daß der neue Finanzplan eine Entlastung des Reichshaushalts und eine Bewahrung der Bevölkerung vor Steuern darstelle, die andersfalls zur Aufbringung der Finanzen noch erhoben werden müßten. Es liege im Interesse aller Volksgenossen, den neuen Finanzplan mitreißend zu fördern. Soweit die Erfüllung großer nationalpolitischer Aufgaben rohstoffmäßig und menschenmäßig möglich sei, sei auch ihre Finanzierung möglich und vertretbar.

Voraussetzung dafür sei, daß in der gesamten öffentlichen Verwaltung strengste Sparsamkeit geübt werde und alle Volksgenossen ehlich und pünktlich in der Erfüllung ihrer finanziellen Pflichten seien.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 25. März 1939

Spruch des Tages

Wacht ist höhere Offenbarung als alle Weisheit und Philosophie.

Jubiläen und Gedenktage

26. März
1827: P. von Veethoven in Wien gestorben. — 1938: Generalfeldmarschall Göring verläßt in Wien das Aufbauprogramm für Österreich.
27. März
1845: Der Pöbster Wilhelm Konrad von Mönigen in Lennepe geboren. — 1933: Japan erklärt den Austritt aus dem Völkerbund.
Sonne und Mond:
26. März: S.-M. 5.51, S.-U. 18.21; M.-M. 8.24, M.-U. —
27. März: S.-M. 5.49, S.-U. 18.23; M.-U. 8.36, M.-M. 9.16

Schaffende sammeln, Schaffende geben!

Wenn die Straßensammlungen des Winterhilfswerkes eröffnet werden, dann sind es die Männer der Deutschen Arbeitsfront, die unermüdet zum Opfer aufrufen. Und wenn die Sammlungen abgeschlossen werden, dann kommen dieselben Helfer mit der Parole auf den Lippen: Schaffende sammeln, Schaffende geben! Auch heute und morgen wird das der Fall sein, werden die Männer der DAF den Volksgenossen die künstlerisch gearbeiteten Bernsteinabzeichen anbieten. Diese letzte Reichsstraßensammlung 1938/39 soll noch einmal ein Schritt vorwärts sein und einen Erfolg bringen, der würdig genug ist, in die großen Ereignisse unserer Tage eingereiht zu werden. Volksgenosse! Gib dein Opfer gern und nach besten Kräften, und hilf durch deine Spende denen, die ihrer bedürfen. Jeder Groschen mehr in die Sammelbüchse geworfen stärkt die Einsatzmöglichkeiten des Winterhilfswerkes.



Im Zeichen der Frühblüher

Winterhilfeveranstaltung der Deutschen Arbeitsfront. Um das Ergebnis der Schlussammlung des Winterhilfswerkes 1938/39 gegenüber den vorhergehenden Sammlungen noch zu steigern, unternimmt die Ortsverwaltung der DAF, morgen Sonntag vormittag gemeinsam mit der Stadtkapelle einen Propagandamarsch durch die Straßen unserer Stadt, der an verschiedenen Plätzen unterbrochen wird, um dem Orchester Gelegenheit zu bieten, die Anwohner mit einigen Musikstücken zu erfreuen. Für den Abend werden Jung und Alt zu einem großen bunten Abend nach dem „Goldenen Löwen“ eingeladen. Unter dem Leitgedanken „Ein Bonfest auf einem Röß-Urlauberfest“ werden heimische Kräfte für angenehme Unterhaltung, für Frohsinn und Humor sorgen. Da spielt die Föhlerkapelle auf Schiffelladern, der Gemischte Chor singt, eine Gruppe des BDR tanzt, die lustigen Akrobaten des Turnvereins, Volksliederlänger und eine Kindergruppe treten auf. Es wird viel Spaß geben, und alles für nur 30 Pf. Da selbst der Tanz ist da noch freilich Mehr kann man wirklich nicht verlangen. Der Reinertrog kommt für das BSW.

Morgen Sonntag Opferstiefeln für das Winterhilfswerk. Morgen Sonntag werden alle Schicksal treibenden Volksgenossen dem BSW ihr besonderes Opfer darbringen bei dem für das ganze Deutsche Reich angeordneten Opferstiefeln. Dieses Opferstiefeln wird in Wilsdruff von der Schützen-Gesellschaft von 13-16 Uhr durchgeführt. Jeder Kamerad ist verpflichtet, daran teilzunehmen.

Beim Leistungslamp mit vorneal! Nicht immer müssen es Großbetriebe sein, die den Leistungslamp mit Erfolg durchführen. Daß auch kleine und gutgeleitete Betriebe mit in vorderster Linie stehen, dafür bietet die Wilsdruffer Bank eGmbH ein Beispiel. Auf einer Besichtigungsfahrt durch verschiedene Betriebe des Kreisgebietes statters Kreisleiter Böhme, RBR, und Kreisobmann Anders-Reichen auch der Wilsdruffer Bank einen Besuch ab, bei dem sich beide über das Gehörte und Gesehene recht befrichtigt zeigten und lobend aus sprachen.

Privat Dr. Theodor Porsch †. In den Morgenstunden des gestrigen Freitag ging eine weit und breit bekannte Persönlichkeit ein zum ewigen Frieden: Privat Dr. Theodor Porsch. Im grünen Hetz Deutschlands stand 1831 seine Wiege und als Tischlergehilfe wanderte er 1852 in Wilsdruff ein, das ihm zur zweiten Heimat wurde. 1887 machte er sich selbstständig und 12 Jahre später legte er den Grund zu der Möbelfabrik, aus der von 1903 an Abertausende der von ihm erfundenen und patentierten Aufschießstühle hinausgingen in alle Welt. Viel und große Anerkennung erfuhr er damit und immer größer ward die Nachfrage. Ein Leben voll rastloser Arbeit lag hinter ihm, als er nach dem großen Kriege sein Unternehmen seinem Nachfolger käuflich abtrat. Die Priv. Schützen-Gesellschaft konnte Theodor Porsch mit zu den ältesten Mitgliedern zählen. Seit Monaten fesselte ihn schwere Krankheit ans Zimmer. Nun schläft er den ewigen Schlummer. Er ruhe in Frieden!

Groß-Gehörnschau der Jagdkreise Meissen, Großenhain, Oschatz und Döbeln

vom 25. bis 29. März in der Albrechtsburg in Meissen.

Gemäß den Bestimmungen des Reichsjagdgesetzes sind die Mitglieder der Deutschen Jägerschaft verpflichtet, alljährlich die erbeuteten Hirschgeweide, Rehgebörne, Gemstfelle, Muffelshweden usw. auf den Wilsdruffen in ihrem Jagdkreis zur Ausstellung zu bringen. Dabei muß der Jäger der Öffentlichkeit gegenüber sein jagdliches Können unter Beweis stellen. Insbesondere zeigt die Ausstellung seiner Trophäen, ob dieser mit seinen Abschüssen hinsichtlich der Menge und Juchforderung an die Weiterbildung guter Geweideträger usw. Genüge leistet. Gegebenenfalls können Muffelshweden durch entsprechende Befahrung seitens der zuständigen Jagdbehörde mit entsprechenden Muffelshweden unterbunden werden. Gesellter Reichsrotthalter Martin Mutschmann hat in seiner Eigenschaft als Landesjägermeister für das Jagdjahr 1938/39 alle Einzelgehäuden der Jagdkreise unterlag und die gemeinsame Durchführung von Schauen innerhalb benachbarter Jagdkreise angeordnet. Somit werden in Sachsen in diesem Jahre nicht 30 Gehörnschauen der 30 Jagdkreise, sondern nur etwa 8 Schauen durchgeführt.

Aus dieser Art der Durchführung der Trophäenschauen leuchtet unverkennbar der Wille des Landesjägermeisters heraus, die einzelnen Jagdkreise mit den Leistungen des benachbarten Kreises vertraut zu machen und zu einem Wettstreit im Fortschritt der Jagd anzuregen.

In der Albrechtsburg zu Meissen ist vom 25. bis 29. März die gemeinsame Gehörnschau der Jagdkreise Meissen, Döbeln, Großenhain und Oschatz. Es werden auf dieser Schau rund 2000 Rehgebörne neben den erbeuteten Hirschgeweiden zu sehen sein. Obwohl diese Schau keineswegs als Jagdausstellung bezeichnet werden kann (eine Jagdausstellung verlangt Stellungnahme zu allen jagdlichen Gebieten), so handelt es sich doch um eine jagdliche Schau, die auch dem Naturfreund und jagdlichen wie naturkundlichen Laien sehr viel Interessantes bieten wird, so daß jedermann der Besuch dieser Gehörnschau empfohlen werden kann. Die Schau wird am Sonnabend, 15 Uhr, Bankettaal der Albrechtsburg eröffnet und kann ab Sonntag von jedermann gegen Erstattung eines Unkostenbeitrages besucht werden. Dem jagdlichen Laien sollen Führungen und Erläuterungen der Schau in ihren Einzelheiten erlöslichen helfen.

Nistkästen aufhängen! Die Kleinvogelwelt trägt wesentlich zum Schutze unserer Kulturlandschaft vor tierischen Schädlingen bei und sollte daher mit allen Mitteln behutet und gepflegt werden. In erster Linie gilt es, die Nistkästen bei der Wohnungsfrage zu unterstützen; die natürlichen Nistmöglichkeiten sind infolge der fortschreitenden Kultivierung des Landes spärlich geworden und müssen durch künstliche Nistmöglichkeiten ersetzt werden. Soweit noch nicht geschehen, sollte man jetzt im März geeignete Nistkästen und -höhlen aufhängen, um den Vögeln die Aussicht der ersten Brut zu erleichtern. Es werden aber nicht alle im Handel befindlichen Modelle von Nistkästen angenommen. Wer keine Enttäuschungen erleben will, lasse sich von der Staatl. Hauptstelle für landw. Pflanzenbau Dresden (Pflanzenzuchtamt), Dresden-A. 13, Stübelsallee 2, W., gegen Einzahlung des einfachen Preisportos ein Merkblatt kommen, in dem die brauchbaren Nistkästen beschrieben und Winke für das Anbringen derselben gegeben sind.

Auspielungsplan der von der Deutschen Arbeitsfront - Kreisverwaltung Meissen veranstalteten Vertiefung des Röß-Wagens zugunsten des BSW, am 26. März. Die Lotterie besteht aus 2500 Losen mit den laufenden Nummern 0001-2500. Die Gewinne bestehen aus: 1 Hauptgewinn = 1 Röß-Vollswagen im Werte von RM. 1100.—, 1000 Gewinne = je 1 Eintrittskarte im Werte von 1,20 RM. = RM. 1200.— Die Einlösung der Gewinnlose gegen die Eintrittskarten kann in den Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront des Kreises Meissen zu einem noch festzusetzenden Zeitpunkt erfolgen. Die Ziehung der Gewinne erfolgt durch Ziehen. Wird eine bereits festgestellte Nummer mit gleicher Endzahl nochmals gezogen, so ist die Ziehung des zweiten Loses hinfällig und muß wiederholt werden. Die Ziehung der Nummern erfolgt durch einen Rotar und findet am Sonntag, dem 26. März 1939, am „Eibschöchen“ in Meissen öffentlich statt. Das Ziehungsergebnis wird durch den Lautsprecher und in allen im Kreise gebietenden Zeitungen bekanntgegeben.

WILSDRUFF 26. Wilsdruff

Wochentagplan.

- 25.23. 3. BSW-Sammlung der DAF.
25. 3. DAF. Alle Amtswalter Propagandamarsch, 7.45 Uhr an der Dienststelle.
26. 3. DAF. BSW-Veranstaltung 20 Uhr Goldener Löwe.
26. 3. H. Sturmabteilung Stellen 7 Uhr H-Deim, D.A. 1. Sparrl.
29. 3. Jellen- und Bio-Kette Ausrichtungsabend 20 Uhr Parteibeam.
29. 3. H. Schulung Heim 20 Uhr.
29. 3. Öffentlicher Abend des Deutschen Frauenwerkes 20 Uhr Löwe.
29. 3. Frauenschaft Wdt. Volks- — Hauswirtschaft mit Unterabst. 14 Uhr Adler.
31. 3. H. Leibesübungen 20 Uhr.
Außerdem wurde gemeldet:

28. 3. Feind. Feuerwehr: Dabtschauptversammlung.
1. 4. Naturheilverein: Mitgliederversammlung, Lichtbilder-vortrag 20 Uhr Forsthaus.

Fähnlein 21/208

- Dienstplan für die Woche vom 26. März bis 1. April 1939.
27. 3. 18 Uhr Ruffgr. Parteibeam Lebungsstunde, Ende 19.
29. 3. 16 Uhr Jungzug 1 und 2 Parteibeam Aufendienst, WDA. 1, Ende 18 Uhr.
29. 3. 16 Uhr Hf. 7 Schule Kaufbach Dienstdienst, WDA. 1, Ende 18 Uhr.
1. 4. 15.30 Uhr Fähnleindienst Parteibeam, WDA. 1, Ende 18 Uhr.

Winterhilfswerk 1938/39

An Familien mit Kindern Dienstag von 9 bis 11 Uhr Refekt-Ausgabe.

Deutschland endgültig unangreifbar!

Das Ausland über die Erfolge der deutschen Politik

Die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels

Richtlinien des Reichsarbeitsministers für die Arbeitsämter

Der Reichsarbeitsminister hat den Arbeitsämtern umfangreiche Richtlinien für die Durchführung der über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels ergangenen Anordnung...

Im einzelnen wird in dem Erlass festgesetzt, daß die Beschränkungen sinngemäß auch für mitarbeitende Familienangehörige gelten. Dies wird in zahlreichen Fällen besonders in der Landwirtschaft praktisch werden...

Die Mächte des Memellandes im Großdeutsche Reich und die mit Rumänien, der Slowakei und Litauen abgeschlossenen Verträge haben in der Welt einen außerordentlich starken Eindruck gemacht.

Paris zu den drei deutschen Siegen

Wenn man einen Blick in die französische Presse tut, so muß sogar das sozialistische Blatt „Ordre“ eingestehen: Man muß die Dinge sagen, wie sie sind, der gestrige Tag war für Deutschland gut...

Das Dritte Reich hat drei Punkte auf sein Aktivkonto gebucht: den deutsch-litauischen Vertrag, den deutsch-slowakischen Vertrag und das deutsch-rumänische Handelsabkommen.

Das „Journal“ erklärt, daß Deutschland seine Offensive auf allen Gebieten mit einer erhöhten Energie fortsetzt und daß es unter Ausnutzung der erreichten Geschwindigkeit neue Erfolge davonträgt...

Das Abkommen mit Rumänien sei ein sehr großer Erfolg Deutschlands. Es gebe wohl niemanden in Frankreich und England, der nicht die wirkliche Tragweite dieses Abkommens, das überall Sensation mache, einschätze.

Der „Excelsior“ hebt hervor, daß das Memelstatut nur noch eine historische Erinnerung sei. Frankreich und England würden vielleicht einen ähnlichen Protest erheben wie anlässlich des Todes der Tschcho-Slowakei.

Die Vereinbarung, daß Deutschland in Zukunft die rumänische Armee und Luftfahrt beliefern, sei für Frankreich besonders bitter, da es zur Stunde nicht einmal die vor einem Jahr Rumänien versprochenen Kriegsmateriallieferungen habe durchführen können.

Sogar die Außenpolitikerin des „Deubre“ hat plötzlich ihre hochtrabende Phrasologie verloren, wenn sie berichten muß, Deutschland habe drei Siege errungen; zwei davon seien vielleicht noch bedeutender als die Rückgliederung des Memellandes.

Die Mächte des Memellandes, Welche Ereignisse hätten die weiteren diplomatischen Verhandlungen in London tief beeinflusst. Es sei „nicht mehr absolut sicher“, daß man zu einem Entschluß kommen würde.

Der „Petit Parisien“ befaßt sich auch in großer Aufmerksamkeit mit den deutschen Erfolgen und stellt fest, daß die Maßnahmen der Demokratie das nationalsozialistische Deutschland veranlasse, durch energische Maßnahmen seine Handlungsfreiheit zu sichern.

Betreuenheit in London

Während die Londoner Presse nicht umhin kann, über die friedlichen Erfolge des Reiches, nämlich den Anschluß des Memelgebietes, den Schutzvertrag über die Slowakei und das Handelsabkommen mit Rumänien zu berichten — Erfolge, die Schlag auf Schlag beweisen, daß Deutschland im Kreise der europäischen Nationen nicht nur Achtung, sondern auch großes Vertrauen genießt...

Die Blätter stellen nur ungern fest, daß hinter der geplanten Antiaggressionserklärung über Konferenzen eigentlich nur England und Frankreich stehen, während Sowjetrußland bisher nur eine lauwarme Antwort gegeben hat und Polen vollends keine Reaktion verrät, sich dem antideutschen Ring anzuschließen.

„Daily Express“ stellt fest, daß das deutsch-rumänische Handelsabkommen nicht überrasche, da Rumänien Deutschland diese Bedingungen schon lange angeboten habe. England und Sowjetrußland seien sich immer noch nicht darüber einig, wer den ersten Schritt tun solle.



Unsere Wehrmacht in Memel. Deutsche Kriegsschiffe im Hafen von Memel. Eine Abteilung des Marine-Landungskorps wartet am Preußenlat auf den Befehl zum Einmarsch.



Der historische Tag in Memel. Im befreiten Memel wurde dem Führer, dem Befreier der Memeldeutschen, ein überaus herzlich empfangen zuteil. — Unsere Aufnahme zeigt den Führer auf seiner Triumpfhahrt vom Hafen zum Theaterplatz, wo die gewaltige Freiheitskundgebung stattfand. (Scherl-Wagenborg-M.)

Ein Glück ging in Scherben

Roman von Fr. Lehne

Die Erinnerung an Ja, Deine Liebe, war tief verankert — kein Gedanke an sie kam mehr. Und wenn ich Dich im Arme hielt, so warst du es, mein lebendiges Glück, nicht die andere, und beglückend fühlte ich Deine Liebe...

machen wollen, indem Du mein wahres Glück aus meinem Leben nimmst! Denn bei Dir habe ich das Gefühl tiefster, innerster Gemeinschaft gehabt — doch niemals bei der anderen, die mir jetzt schon so fremd und so fern ist, als hätte ich sie niemals gekannt...

In ihrer Pension wurde am Mittagsisch ein schrecklicher Unglücksfall besprochen, der sich im Grand Hotel ereignete. Durch eine unvorsichtige Handhabung mit dem Revolver sei der Großkaufmann Trautmann — der Mann der begabeneren, eleganten Blondine, lebensgefährlich verletzt worden...

Wenig Fortschritte. Stalin wollte keinen Heiratsantrag stellen, und Chamberlain wollte nicht annehmen. Getreu seiner Forderungspolitik, empfiehlt das Blatt der Regierung, sich um das Empire zu kümmern, das man verwaltschaftig habe, weil man zu lange nach dem Osten geblickt habe.

Polen für deutschfeindliche Politik nicht zu haben

Aus Warschau wird gemeldet, daß Polen keine besondere Neigung verspüre, sich in eine von Deutschland als feindlich empfundene Politik einzulassen. Man könne dies verstehen, wenn man bedenke, daß Polen und Deutschland mehr als 2000 Kilometer Grenze gemeinsam hätten und daß Deutschland 30 v. H. der polnischen Ausfuhr abnehme. In Warschau suche man diese Handelsbeziehungen noch zu verstärken, aber nicht zu verringern. Polen wolle nicht im Falle eines Krieges zum Schlachtfeld werden.

Man frage sich in Warschau auch, was England denn eigentlich für die Sicherheit Polens tun könne. Das Geld allein einschüßliche keineswegs für die Gefahren, die mit einer solchen von London gewünschten Blockpolitik verbunden seien. Die Aussichten einer internationalen Konferenz würden polenwärts ebenfalls mit größter Skepsis beurteilt. Man erinnere an die ergebnislosen Sanktionen gegen Italien.

Belgrad: England bietet wenig

Die Belgrader Zeitung „Vreme“ berichtet aus London, daß in politischen Kreisen eine mißvergnügte Stimmung herrsche. Mit Recht weise man darauf hin, daß kein Staat gegenüber England Verpflichtungen übernehmen würde, wenn nicht auch England ihm gegenüber ähnliche Bindungen eingehe. Alle Politiker stimmen aber gerade darin überein, daß England im jetzigen Augenblick nicht die Verpflichtung übernehmen könne, auf das Verlangen irgendeines Staates hin eine beträchtliche Truppenzahl auf das europäische Festland zu schicken.

Der Londoner Vertreter der „Politika“ stellt fest, daß die diplomatische Aktion Englands, die dem deutschen Einfluß entgegenarbeiten sollte, den die letzten Ereignisse in zahlreichen Staaten ausübten, nicht so schnell vorantreiben, wie man es erwartet habe. Dadurch verliere diese Aktion auch beträchtlich an der gesuchten Wirkung.

Bereits mache ein Teil der Engländer ihre Regierung selbst dafür verantwortlich. Sie glaubten, daß die ungünstige Aufnahme des englischen Vorschlages bei gewissen Staaten vor allem daher rühre, daß man von ihnen sehr viel verlange und ihnen wenig dafür biete. Es sei auch bekannt, daß Mitglieder des Kabinetts scharf gegen jede Übernahme automatischer Verbandsverpflichtungen militärischen Charakters gegenüber allen Staaten Europas seien. In der britischen Öffentlichkeit mache sich ebenfalls eine Stimmung gegen ein Militärbündnis mit Sowjetrußland immer deutlicher geltend.

Nordische Staaten bleiben neutral

Die dem dänischen Außenminister nahestehende „Politiken“ beschäftigt sich mit dem britisch-französischen Vorstoß, den das Blatt als eine Erweiterung der Gruppenbildung in Europa betrachtet.

Die gleichzeitige und absolute Neutralitätspolitik der nordischen Länder sei bekannt und anerkannt, so daß alle Gerüchte, die von einem außenpolitischen Kurswechsel dieser Staaten sprächen, einer Grundlage entbehren.

Von den verantwortlichen Politikern der nordischen Staaten sei wiederholt erklärt worden, daß es die unverrückbare Absicht der nordischen Länder sei, sich von allen großpolitischen Blockbildungen frei zu halten und ein freundschaftliches Verhältnis zu allen Ländern aufrechtzuerhalten.

Belgien bedarf keiner neuen Grenzgarantien

Zu der Kabinettsitzung in Brüssel meldet „Nation Belge“, daß sich der Ministerrat u. a. mit den englischen Vorschlägen, einen deutschfeindlichen Block aufzustellen, befaßt hätte. Das Kabinett habe festgestellt, daß Belgien in keiner Weise in die englischen Verhandlungen mit einbezogen worden sei oder einbezogen werde.

Der „Standard“ schreibt, daß Belgien den Abmachungen Englands und Frankreichs gegenüber vollkommen unabhängig bleibe. Die Garantien, die England und Frankreich hinsichtlich Belgiens gegeben haben, verändern die Stellung von Belgien selbst nicht. Belgien nehme keine neuen Verpflichtungen auf sich und werde sich gegen jedweden Angreifer verteidigen.

Memelland an Preußen angegliedert

Gauleiter noch Ueberleitungskommissar

Im Reichsgesetzblatt ist das „Gesetz über die Wiederbereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich.“ vom 23. März 1939 enthalten, das der Führer an Bord des Panzerschiffes „Deutschland“ erlassen hat.

Das Gesetz hat folgenden Wortlaut: Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. Das Memelgebiet ist wieder Bestandteil des Deutschen Reichs.

§ 2. 1. Das Memelland wird in das Land Preußen und in die Provinz Ostpreußen eingegliedert. Es tritt zu dem Regierungsbezirk Gumbinnen.

2. Der Reichsminister des Innern bestimmt die Gliederung des Memellandes in Stadt- und Landkreise oder die Eingliederung des Memellandes in bestehende Stadt- und Landkreise.

§ 3. Memelländer, die durch die Wagnahme des Memellandes mit dem 20. Juli 1924 die deutsche Staatsangehörigkeit verloren haben, sind mit Inkrafttreten dieses Gesetzes wieder deutsche Staatsangehörige, wenn sie am 22. März 1939 ihren Wohnsitz im Memelland oder im Deutschen Reich hatten. Das gleiche gilt für diejenigen, die ihre Staatsangehörigkeit von einem solchen Memelländer ableiten.

§ 4. 1. Im Memelland tritt am 1. Mai 1939 das gesamte Reichsrecht in Kraft.

2. Der zuständige Reichsminister kann im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern bestimmen, daß das Reichsrecht im Memelland nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt oder mit besonderen Maßgaben in Kraft tritt. Eine solche Bestimmung bedarf der Bekanntmachung im Reichsgesetzblatt.

§ 5. 1. Im Memelland tritt am 1. Mai 1939 das gesamte preußische Landesrecht in Kraft.

2. Die Preussische Landesregierung kann bestimmen, daß preussisches Landesrecht im Memelland nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt oder mit besonderen Maßgaben in Kraft tritt. Eine solche Bestimmung bedarf der Bekanntmachung in der Preussischen Gesetzsammlung.

§ 6. 1. Zentralkasse für die Wiederbereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich ist der Reichsminister des Innern.

2. Ueberleitungskommissar ist der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen. Der Führer der Memeldeutschen ist sein Stellvertreter.

3. Der Reichsminister des Innern wird ermächtigt, die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften zu erlassen.

§ 7. Dieses Gesetz tritt mit Wirkung vom 22. März 1939 in Kraft.

NS-Volkswohlfahrt hilft

Im Memelland werden zur Betreuung der Bevölkerung umfangreiche Lebensmittel- und Kleidertransporte sowie zahlreiche Feldkitchen von der NSV. eingesetzt. Der Wert allein der Kleider, die zur Verteilung gelangen, beläuft sich auf rund 1,4 Millionen Mark.

Tiefe Befriedigung in Rumänien

Ministerrat billigte einmütig das Handelsabkommen

In Bukarest fand ein rumänischer Ministerrat statt, in dem der Außenminister und der Wirtschaftsminister über den Abschluß des deutsch-rumänischen Wirtschaftsabkommens berichteten. Der Ministerrat billigte einmütig das Abkommen.

Ein Dokument von größter Bedeutung

Die Bukarester Zeitungen veröffentlichen den deutsch-rumänischen Wirtschaftsvertrag und die Erklärungen des Außenministers Călinescu in größter Aufmerksamkeit. Der Vertrag wird in allen Zeitungen im vollen Wortlaut gebracht.

Das dem Außenminister nahestehende Blatt „Timpul“ begrüßt diese natürliche Entwicklung der deutsch-rumänischen Wirtschaftsbeziehungen, die sich nicht nur weitgehend ergänzen, sondern auch auf eine lange Ueberlieferung der Zusammenarbeit basieren.

„In einem Augenblick der internationalen Spannung“, fährt der „Timpul“ u. a. aus, „bekunden die Staatsoberhäupter Deutschlands und Rumäniens die friedlichen Ziele der beiden Staaten. Diese Erklärung ist besonders für den Donauraum von großem Wert. Unser Volk wird das Abkommen mit Befriedigung aufnehmen und es in seiner ganzen Bedeutung verstehen.“

Das Blatt „Curentul“ schreibt: „Das mit Deutschland unterzeichnete Wirtschaftsabkommen ist ein Dokument von größter Bedeutung. Es ist als eine friedliche Etappe unserer Beziehungen zu Deutschland aufzufassen. Jedes gute wirtschaftliche Abkommen ist von einer politischen Entspannung begleitet. Diese Folge wird auch von dem unterzeichneten Abkommen erwartet.“

Der „Univerzal“ hebt vor allem die tatsächliche und notwendige Entspannung hervor, die die Nachricht von der Unterzeichnung des Wirtschaftsabkommens mit Deutschland hervorgerufen hat. „Die Wirtschaften Deutschlands und Rumäniens ergänzen sich in idealer Weise. Deutschland ist in der Lage, fast alle rumänischen Ausfuhrerzeugnisse auf lange Sicht und zu guten Preisen aufzunehmen, umgekehrt kann die deutsche Industrie Rumänien alles liefern, was dieses reiche Land mit großen Zukunftsaussichten für den Aufbau seiner Wirtschaft und die gesunde und glückliche Entwicklung seines Volkes braucht. Gegenüber diesen naturgegebenen Tatsachen müssen alle Versuche anderer Länder, die aus politischen Gründen ihre wirtschaftlichen Beziehungen zu Rumänien stürzen möchten, ohne daß reale Grundlagen vorhanden wären, scheitern.“

Nationaler und sozialer Zusammenschluß

Staatspräsident Dr. Hacha: Neue Aufgaben

Zum erstenmal trat der tschechische „Aussschuh“ der nationalen Volksgemeinschaft auf der Prager Burg zu einer Sitzung zusammen. Staatspräsident Dr. Hacha richtete an die Mitglieder des Ausschusses, dessen Vorsitz dem Landwirt Krubý übertragen worden ist, eine Ansprache, in der er auf die veränderte Lage hinwies.

Im einzelnen führte er u. a. aus: Durch Erlass des Führers vom 16. März, der das Protektorat für Böhmen und Mähren errichtet, sind wir ein Bestandteil des Deutschen Reiches geworden. Das historischste Haupt des Protektorats ist der Präsident. Mir ist daraus die Pflicht entstanden, augenblicklich die Führung der Nation zu übernehmen. Alle unsere politischen Normen sind durch die Entwicklung der Ereignisse überholt und müssen liquidiert werden. Ich habe mich entschlossen, die Mitglieder des Ausschusses der nationalen Volksgemeinschaft aus den Reihen der Personen zu ernennen, die bisher eine führende Rolle in unserer Innenpolitik geführt haben. Ich habe, soweit möglich, auf alle Schichten, Gebiete und Stände Rücksicht genommen. Der Name „Nationale Volksgemeinschaft“ soll andeuten, daß es sich hier nicht um eine mechanische Zusammensetzung, sondern um einen nationalen und sozialen Zusammenhalt handelt.

Als weitere Aufgaben bezeichnete Hacha eine intensive Fürsorge für die Jugend und die Pflege guter Beziehungen zur Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Die Erklärung Hachas kam in einem Dank an alle aus, die zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung beigetragen haben sowie in der Aufforderung, alle Kräfte in den Dienst des Aufbaues zu stellen.

Die Judenfrage im Protektorat

Vom Prager „Aussschuh“ der nationalen Gemeinschaft

Am Prager Abgeordnetenhaus trat unter dem Vorsitz des Obmannes Krubý der „Aussschuh“ der nationalen Gemeinschaft zusammen. Der Vorsitzende erklärte in einer kurzen Ansprache: Eine unserer ersten Aufgaben wird darin bestehen, den neuen nationalen Gedanken und den neuen Staatsgedanken zu verankern. Unmittelbar nach den Ausführungen des Vorsitzenden wurde die Wahl der Ausschüsse vorgenommen. Bedeutungsvoll ist die Bestellung eines Ausschusses für den Kontakt mit der NSDAP. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß eine der wichtigsten Fragen, die unverzüglich gelöst werden müssen, die Judenfrage ist. Auf seinen Vorschlag wurde beschlossen, daß sich mit dieser Frage der Volkswirtschaftliche und der Finanzausschuh befassen sollen.

Ein Glück ging in Scherben

Roman von Fr. Lehne

64. Fortsetzung Nachdruck verboten

„An wen sollte er sich nun wenden? Zuerst ging er nach der Klinik, um nach dem Befinden des Freundes zu fragen. Zu seiner Verwunderung trat ihm dessen erste Frau entgegen, an die man ihn verwies. Sie kannten sich ja und so war es nicht schwer, alles zu erzählen.“

Außerdem hatte Jabella am Morgen einen Brief von ihrem Anwalt bekommen, dem Erichs Zeilen beigegeben waren, die sie tief erschüttert gelesen.

„Erich, lieber, lieber Mann!“

„Ach, was hatte dieser Brief in ihr wieder aufgebaut! Er hatte ihr ihr Selbstvertrauen wiedergegeben und ihr das nagende Gefühl der Demütigung genommen, daß sie eine ungeliebte, nur aus Mitleid geduldete Frau gewesen sei. Namenlos hatte sie darunter gelitten. Nun gehörte ihr Erich wieder; die andere hatte keinen Teil mehr an ihm.“

Sie spielte in dem Sanatorium, in das man sie geschickt hatte, die Angewandte, die einen Kervenzusammenbruch erlitten hat.

Der Anwalt wollte sie dort aufsuchen und ein paar ernste Worte mit ihr reden.

„... nie darf Erich diese Frau mehr sehen“, sagte er sich, „wie wird es nicht wagen, Schwierigkeiten zu machen! Sie wird die sehr unheimliche Summe nehmen, die Erich ihr großzügig gibt, um eben schnell von ihr befreit zu werden!“

Das war auch Jabellas innigster Wunsch. Nach anzüglichen Sträuben ging die junge Frau auf die Vorschläge des Anwalts ein. Allerdings war ein janzter Druck nötig gewesen. Aber die Erwähnung Ringhettis, den der Anwalt als Zeugen vernehmen lassen wollte, ließ das Widerstand verschwinden.

Schnell überlegte sie. Mit der Summe, die Erich ihr

freiwillig zahlen wollte, brauchte sie für einige Zeit keine Sorgen zu haben; sie würde sich wieder Frau Konjul Palm nennen, und die Zukunft würde ihr neue lodende Möglichkeiten bieten.

Sie unterschrieb alles, was der Anwalt verlangte. Als sie die Feder aus der Hand legte, richtete sie sich auf und jagte mit ihrem leichtfertigen Lachen: „Aus! Schlaf!“ Keine noch so kurze Frage nach dem todranken Manne war über ihre Lippen gekommen.

Der Anwalt war entsetzt, daß solcher Abgrund von Schleichheit sich hinter einer so bezaubernden, kindlichen Außenwelt verborgen konnte, und er hatte doch schon mancherlei Erfahrungen in seiner Praxis gesammelt, so daß er das Sidwundern über etwas eigentlich verlornt hatte!

Doktor Seidler reiste zurück nach Deutschland, um dort beim Gericht den Antrag auf Seidung der Ehe zu stellen. Er hatte keine Ruhe, ehe nicht der Freund von dieser Frau befreit war, und mit dem Geschenk seiner Freiheit wollte er ihn bei seiner Genesung überraschen.

Dann kam er wieder, um in Erichs Nähe zu sein. Es war ihm gleich, wo er seinen Urlaub verlebte. Und Jabella hatte ihn gegeben, den Freund in der ersten Zeit seiner Genesung nicht allein zu lassen, weil dann ihres Weibens nicht mehr in Monte Carlo sei.

Wenn Erich die Augen bewußt und erkennend aufschlagen würde — und diese Stunde war nahe —, dann durfte er sie nicht sehen.

Trotz Doktor Seidlers Bitten war sie nicht zum Bleiben zu bewegen. „Sie verstehen, Doktor —“

„Kein, ich verstehe nicht, gnädige Frau,“ entgegnete er vorwurfsvoll. „Sie haben mir Ihr Vertrauen geschenkt, Sie liegen mich Erichs Brief lesen und — und...“

„Kein und — und, Doktor!“ Jabella preschte gequält die Handflächen gegeneinander, „lassen Sie mich gehen! Und ich bitte Sie, nichts davon zu sagen, daß ich hier war — geben Sie mir Ihr Wort...“

„Kein, gnädige Frau, darauf gebe ich mein Wort nicht; ich kämpfe gegen Unvernunft! Und unvernünftig und grausam obendrein ist es, einem hilfsbedürftigen, kranken Men-

schen die beste und wirksamste Hilfe vorzuenthalten, auch wenn dieser Mensch zufällig Ihr früherer Gatte war. Ich hätte Sie für großherziger gehalten, gnädige Frau.“

Des Doktors Einwände waren vergeblich; Jabella reiste allen Vernunftgründen zum Trotz ab, ihrem Herzen zu entfliehen.

Zum letzten Male hatte sie an Erichs Bett geknien, hatte keine abgekehrten, blassen Hände gekreuzt. — Schwer von Schmerz, Liebe und Mitleid war ihr das Herz, und — ach — wie gern hätte sie ihn weiter betreut und gepflegt. Aber sie fürchtete den Augenblick, in dem er sie erkennen würde — darum mußte sie fort.

Monate waren vergangen. Der Herbst hatte schon seine buntesten Farben verstreut. Jabellas Geburtstag, der zehnte Oktober, war gekommen; warm und milde und noch einmal sommerliche Schönheit in verschwenderischer Fülle verschwendend.

Jabella aber stimmte er traurig. Sie war ganz allein mit ihren Gedanken, die doch nur einen Weg gingen — den Weg zu Erich, dem ewig Geliebten!

Er war wieder gesund. Doktor Seidler, sein Freund, hatte ihr zuweisen Berichte über sein Befinden zukommen lassen. Durch ihn hatte sie erfahren, daß Erich sich viele Wochen am Gardasee aufgehalten habe bis zur vollständigen Wiederherstellung seiner Gesundheit; seine gute Natur hatte die schwere Krankheit überwunden. Nun wollte er wieder hinüber nach Javo.

Jetzt befand Erich sich wohl schon auf der Reise nach Javo oder war vielleicht gar schon drüben! Denn sie hatte lange nichts mehr über ihn gehört.

Um die Mittagsstunde wurde ein Korb voll der köstlichsten dunkelroten Rosen für sie abgegeben. Sie erschrak darüber. Von wem kam diese Gabe?

Ein Anruf nach dem Blumengeschäft ergab, daß die Rosen von Hamburg aus von einem Rechtsanwalt Seidler bestellt waren.

Schluß folgt.

Wilsdruffer Tageblatt

3. Blatt zu Nr. 71. Sonnabend, den 25. März 1939

„Das Höchste, das ein Mensch opfern kann, ist das Leben für sein Volk. Deshalb hat auch das Volk die höchste Pflicht, seinen gefallenen Helden und seinen Toten die Dankbarkeit zu bezeugen. Diese Pflicht hat bisher in aller Stille und bewundernswürdiger Weise der VDA in der schwersten Zeit des Deutschen Volkes erfüllt. Die höchste Ehre eines Volkes besteht darin, daß es seine Toten ehrt!“

Reichsstatthalter Rutschmann.
(Entnommen aus der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“ Dezember 1935.)

Sachsen mehr und mehr Reiseland

Was die Fremdenverkehrsstatistiken von 1938 zeigen Die Beliebtheit Sachsens als Reiseland nimmt entschieden zu. Das ist der Eindruck, den man auf der Tagung des Landesfremdenverkehrsverbandes Sachsen gewonnen hat. Unter Leitung von Oberbürgermeister Boerner, Plauen, in Dresden stattfand. Trotz der politischen Lage ist die Zahl der Fremden im Vorjahr gegenüber Sommer 1937 von 1,2 auf 1,7 Millionen und die der Uebernachtungen um 400.000 gestiegen. Seit der Währungsreform ist eine Verdoppelung der sächsischen Fremdenverkehrszahlen eingetreten. Auch der RDA-Verkehr hat sich 1938 gänzlich entwickelt. Waren 1937 621.000 Uebernachtungen zu verzeichnen, so ist 1938 die Zahl auf 848.000 angestiegen. Die ausgezahlten Verpflegungs- und Uebernachtungsgelder haben sich von 1.382 Millionen auf 1.469 Millionen Mark gehoben.

Die großen Ereignisse der letzten Wochen werden sich zweifellos vorteilhaft für Sachsen auswirken, vornehmlich wird der D-Fug-Verkehr Berlin-Dresden-Frankfurt-Wien-Balkan seine alte Bedeutung wiedergewinnen. Für die Periode 1939 ist mit einem weiteren Ansteigen des sächsischen Fremdenverkehrs zu rechnen. Die auf eingeführte Verkehrsregeln „Sachsen“ wird neu aufgestellt. Es wird ihr eine neue Karte des Gebietes im Freilichtmuseum, Veranstaltungskalender, Anmerkungen- und Festschriftverzeichnisse beigefügt. Auch 1939 wird wieder ein Heimatwettbewerb zusammen mit dem DTA veranstaltet. Hinsichtlich der Beschäftigung der Hotels und Gaststätten ist Sachsen vorbildlich für das Reich geworden.

Geschäftsreisen nach Böhmen-Mähren

Durchsahrscheinliche nur in Ausnahmefällen — Anträge an die Industrie- und Handelskammer

Nach einer am 21. März 1939 getroffenen Regelung werden von den Staatspolizeistellen „Durchsahrscheinliche“ für die Einreise nach Böhmen und Mähren bei Geschäftsreisen nur erteilt, wenn die Notwendigkeit der Geschäftsreise durch eine entsprechende Bescheinigung des Reichswirtschaftsministeriums oder der von ihm damit beauftragten Stelle bestätigt wird. Diese Regelung bedeutet keine Erleichterung oder Aufhebung der zur Zeit bestehenden Einreiseperrre. Grundsätzlich bleibt vielmehr auch für Geschäftsreisen die Einreise nach Böhmen und Mähren nach wie vor gesperrt. Nur in Ausnahmefällen, in denen die ganz besondere Dringlichkeit der Geschäftsreise glaubhaft nachgewiesen werden kann, wird die Einreise zugelassen.

Mit der Prüfung aller Anträge auf Erteilung derartiger Bescheinigungen bei Geschäftsreisen hat der Reichswirtschaftsminister die Industrie- und Handelskammern beauftragt. Die Anträge auf Erteilung dieser Bescheinigungen sind daher künftig nicht mehr bei dem Reichswirtschaftsministerium, sondern bei der örtlich zuständigen Industrie- und Handelskammer einzureichen. Die Industrie- und Handelskammern sind ihrerseits gehalten, an die Prüfung der Anträge Maßstab anzulegen und alle Anträge, bei denen nicht ganz besondere Gründe für die Notwendigkeit der Geschäftsreise vorzutragen werden können, bereits von sich aus abzulehnen; nur die begründeten Ausnahmefälle werden von den Industrie- und Handelskammern dem Reichswirtschaftsministerium zur Entscheidung vorgelegt.

Erst wissen, dann reden

„Wer die Judenfrage nicht kennt“, braucht sich mit der Politik überhaupt nicht zu befassen! Wenn der Führer in diesen großen Tagen wieder Weltgeschichte macht, so ist das nur möglich, weil er von jeder die Judenfrage bis ins tiefste erkannt hat!“

Dieses Wort widmete Gauleiter Reichsstatthalter Rutschmann der Ausstellung „Der ewige Jude“, die bis zum 23. April im Ausstellungspalast zu Dresden geöffnet ist.

Der Gauleiter fügte seinen Eröffnungsworten hinzu, daß diese Schau es wert ist, nicht nur vier Wochen, sondern ein ganzes Jahr in Sachsen zu bleiben, um auch dem letzten Volksgenossen das unheilvolle Treiben Judas mahnend vor Augen zu führen.

Jeder Deutsche muß dazu beitragen, das Judentum, die Gabel der Menschheit, nie wieder bei uns aufkommen zu lassen.

Der Eröffnungsgauleiter, die mit einem Dank an den Führer ausklang, wohnten in der schlichten mit Bildern der von Judenhand gemordeten Wilhelm Gustloff und vom Araber erschossenen Hölle die führenden Männer von Partei und Staat, Staatsminister Leuf, SA-Obergruppenführer Scheumann, SS-Gruppenführer Berfelmann, NSDAP-Gruppenführer Lein, NSDAP-Gruppenführer Dr. Zimmermann und Generalarbeitsführer von Allen bei.



„Aus der Schau „Der ewige Jude“

Sittlich ist, was der Erziehung des deutschen Volkes förderlich ist.

Unsitlich ist, was dem entgegensteht.“

R. Walther Darré

Sonderpende der Großindustrie

Dank für die Großtaten des Führers

Aus Anlaß der Uebernahme des Protektorats über die Länder Böhmen und Mähren und der Heimkehr des Memellandes hat der Stahlwerksverband dem Winterhilfswerk des Deutschen Volkes den Betrag von 500.000 RM, das Rheinisch-Westfälische Kohlenfondus den Betrag von 250.000 RM als Sonderpende zur Verfügung gestellt.

Sachsen und Nachbarschaft.

Siebenleben. Man kommt auf alten Brauch zurück. Die starken Schneefälle bzw. Verwehungen der letzten Zeit verurlochten der Stadtverwaltung allerlei Sorgen. Es waren einfach keine Kräfte zu bekommen, die die Verkehrsstraßen von den Schneemassen befreiten. Aus diesem Grunde sah sich die Stadtverwaltung gezwungen, den sog. Hand- und Spanndienst wieder einzuführen. Jeder abkömmliche Einwohner zwischen 16 und 60 Jahren ist hierzu verpflichtet, im Bedarfsfall hat er eine Hilfskraft zu stellen. Damit lebt ein Brauch aus früheren Zeiten auf, der manchmal seine idyllischen Begleitmomente zeigte, wenn z. B. der Großvater bzw. die Großmutter mit der „Schippe“ unter dem Arm, die Beine in festen Stiefeln stehend, sich in Winterzeiten auch bereits zu solchen Handdiensten zur Verfügung stellten.

Dresden. Diebstahl leicht gemacht. In der Wohnung eines Malermeisters erschien ein unbekannter etwa 35 bis 40 Jahre alter Mann, der sich als Geschäftsführer ausgab. Er gab an, einen Auftrag über das Vorrichten von vierzehn Hotel-Zimmern erteilen zu wollen. Der „Geschäftsführer“ hat dann um ein Glas Wasser, ohne aufgefordert worden zu sein, betrat er deshalb die Küche. Pann entfernte er sich mit dem Bemerkten, in den Abendstunden wiederkommen zu wollen. Man stellte fest, daß der Unbekannte von einem auf dem Küchenschrank stehenden Teller 37,50 Mark gestohlen hatte.

Plauen. Pirker Eisperre wird gefällt. Reicher Wasserzufluß aus dem Riederichsgebiet der Pirker Eisperre hat die Eisperre bei Dobruška schon seit einiger Zeit und auch einen Teil der eigentlichen Sperre bereits gefällt. Bei anhaltendem Tauwetter und dem damit bedingten Abschmelzen der Schneemassen in den Waldungen und auf den Fluren wird sich der Wasserzufluß noch bedeutend verstärken, so daß mit einer verhältnismäßig schnellen Fällung der gesamten Sperre gerechnet werden kann.

Oberhausen. Sommerfrische und Winterfrische. Der landschaftlich reizvoll gelegenen Stadt Oberhausen wurde vom Landesfremdenverkehrsverband Sachsen die Bezeichnung „Sommerfrische und Winterfrische“ zuerkannt.

Kinder, Vorsicht auf der Straße!

In Pirna traf ein vierjähriges Mädchen an einem Personentrainwagen vorbei in ein auf der anderen Seite entgegenkommendes Auto. Das Kind wurde zu Boden geschleudert und erlitt schwere Kopfverletzungen.

33475 Erbhöfe in Sachsen

Die Eintragungen in die Erbhöferolle vollständig

Nachdem die durch Reichserbhofgesetz zu Erbhöfen gewordenen landwirtschaftlichen Betriebe im allgemeinen feststeht und in die Erbhöferolle eingetragen sind, ergibt sich, daß im Land Sachsen insgesamt 33.475 Erbhöfe vorhanden sind. Diese Zahl liegt weit im großen und ganzen fest und wird sich nur noch durch jährliche Zu- und Abgänge in kleinerem Maße verschleppen.

Die Gesamtfläche der Erbhöfe in Sachsen wird von der amtlichen Statistik mit 619.200 Hektar angegeben. Der Anteil der Erbhöfe an der Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe ist entsprechend der Betriebsgrößenverhältnisse in den einzelnen Reichsteilen sehr verschieden. In Sachsen waren Mitte 1938 von der Gesamtzahl der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe mit 0,51 Hektar und mehr Fläche 33,4 Prozent Erbhöfe. Von der Gesamtfläche der über 0,51 Hektar großen Betriebe entfallen 46,4 Prozent auf Erbhöfe.

Was die Größe der Erbhöfe betrifft, so haben in Sachsen 21.181 eine Fläche von 7,5 bis 20 Hektar, während 10.645 einen Umfang von 20 bis 125 Hektar aufweisen.

Unserer Helden Ehre ist Deutschlands Ehre

Eine heilige Dankspflicht

Heißt dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge! Zur Woche des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge vom 25. März bis 1. April ist der nachfolgende Aufruf ergangen.

Dreieinhalb Millionen Soldaten der deutschen und der 1. und 2. Armee sind für Deutschlands Bestand und Wiedergeburt gefallen. Die atone Front dieses Kampfes um Deutschland reicht von 1914 bis zur Gegenwart. Die Gefallenen dieser Front zu ehren, ist heilige Dank- und Treuepflicht der Nation, deren Größe auf dem Fundament ihres unabweichenen Mutopfers ruht und deren Führer und Erneuerer aus jener Front hervorgegangen ist.

Nur Hunderttausend liegen im heutigen Reichsgebiet. Fast drei Millionen ruhen verstreut in 48 Ländern, unzählige ihrer Gräberstätten sind noch ohne Schmuck und Pflege, ein Klagen auf Deutschlands Ehrenschilde vor der ganzen Welt. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat es als Treuhänder des Volkes und nach dem Willen des Führers übernommen, diesen Klagen zu tilgen, die Ruhestätten unserer Tapferen draußen in aller Welt zu Mahnmalen deutscher Treue und Opferbereitschaft auszugestalten. Das deutsche Volk in allen seinen Ständen, Schichten und Berufen reißt sich willig ein in das Werk der Verbenedung. Sachsen, das 142.000 seiner Männer für Deutschland opferte, wird auch hier nicht zurückbleiben!

Männer und Frauen Sachsens, heißt dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bei seiner heiligen Aufgabe! Beweist es durch die Tat, indem ihr als Mitglieder des Volksbundes mitarbeitet im Dienst deutscher Heldenehre, den Gefallenen zum Dank, Deutschland zur Ehre!

(gez.) Martin Rutschmann

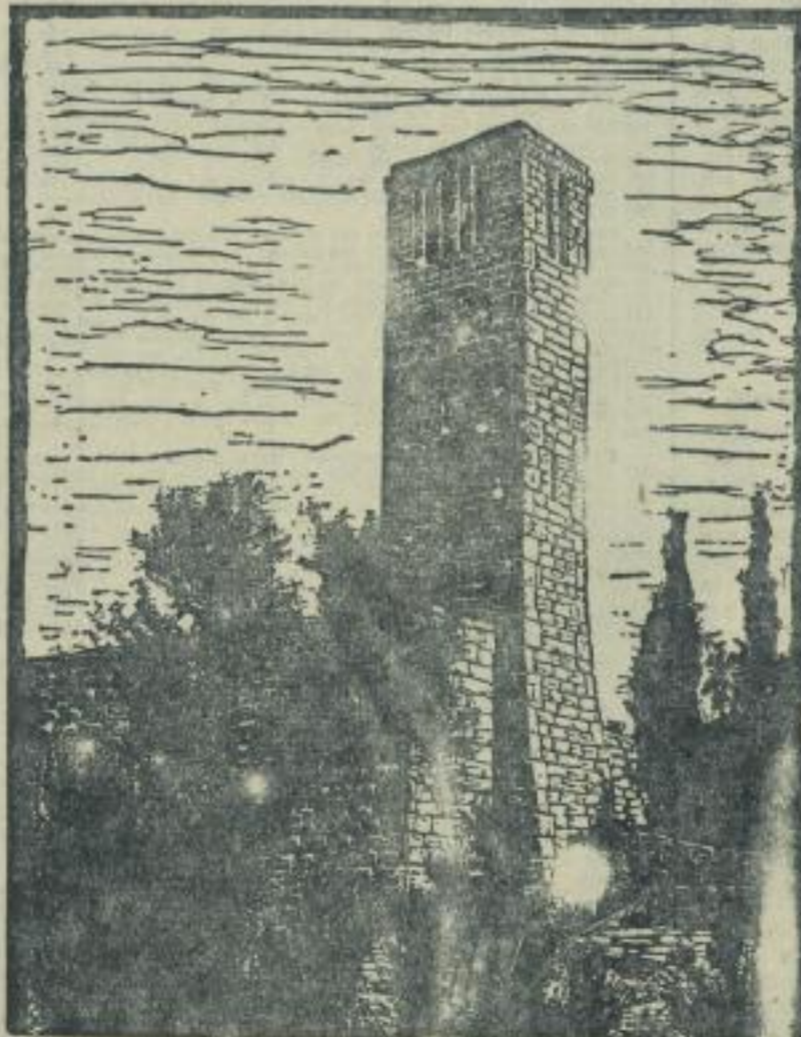
Reichsstatthalter und Gauleiter

Ehrenführer des Gauverbandes Sachsen im VDA

(gez.) Handge, Gauamtsleiter der NSDAP,

Gauverbandesführer Sachsen des VDA

(gez.) von Schwedler, General der Infanterie, Kommandeur des IV. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis IV



Der Turm der Treue

Das Wahrzeichen der vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge erbauten Ehrenstätte Anasatz in Palästina.

Der Turm der Treue

Er ist das Symbol unerlöschlicher Dankbarkeit des deutschen Volkes gegenüber seinen gefallenen Söhnen. Wächter ist er über den Gräbern der Helden, die hier aus den Palästina- und Wärsenländen zur letzten Ruhe versammelt sind, und demal zugleich für alle, die in diesem Kampfgebiet ihr Leben ließen und im Wärsenland verschollen sind. Im Turm hängt eine Glocke, die an den Feiertagen der Nation weit ins Land hineinlingt und die deutschen Volksgenossen zur feierlichen Versammlung ruft, um hier auf deutschem Boden ihres Vaterlandes und der Toten zu gedenken, die in mauerumschützten Gräberfeldern ihre letzte Ruhe gefunden haben. Anlässlich der Einweihung sprach der Führer dem Volksbund seine besondere Anerkennung für dieses Werk aus.

Sie starben,
auf daß wir leben!

Wie die „Saronia“ den „Adler“ schlug

100 Jahre deutscher Lokomotivbau

Die Leipzig-Dresdener Eisenbahn ist jetzt 100 Jahre alt. Am 7. April 1839 wurde sie eröffnet, nachdem bereits zwei Jahre vorher die Teilstrecke Leipzig-Mitthen in Betrieb genommen worden war. Die Eröffnung der ganzen Linie aber war ein Triumph der deutschen Technik, die hier einen bemerkenswerten Erfolg erzielte. Wie alle deutschen Bahnen der Frühzeit, hatte auch die Leipzig-Dresdener Bahn ihre erste Lokomotive, den „Adler“, trotz dem Widerspruch des Leiters der Kgl. Technischen Bildungsanstalt in Dresden, Professor Johann Andreas Schubert, von Stephenson aus England bezogen. Daraufhin wollte Schubert der Welt zeigen, daß auch die Deutschen gute Lokomotiven bauen könnten und ließ in der von ihm 1836 gegründeten Maschinenfabrik zu Neuburg nach eigenen Plänen die beiden Dampflokomotiven „Saronia“ und „Phönix“ — die ersten in Deutschland — bauen. Vom König erwirkte er die Erlaubnis, am Eröffnungstage persönlich mit der „Saronia“ dem Zuge nachzufahren, in dem der König als erster von Dresden nach Leipzig fuhr. Die Hinfahrt verlief unter allgemeiner Begeisterung der Bevölkerung völlig friedensfroh, und der König beglückwünschte in Leipzig den tüchtigen Mann. Als Schubert aber die Rückfahrt antrat, setzten die Störungsversuche des englischen

„Adler“-Personals ein. Stundenlang ließ man Schubert auf Heizmaterial warten, und als er endlich fahren konnte, waren unterwegs die Schranken — die aus Holz bestanden und damals nicht parallel zu den Geleisen, sondern absperrend parallel zu den Straßen lagen — bereits heruntergelassen; kurz entschlossen fuhr Schubert sie alle einzeln. Mehrere Kilometer vor Dresden, wo der Festzug mit dem König längst wieder eingetroffen war, hatte man die „Adler“ auf einem Nebengeleise abgestellt, die Weichen aber so gestellt, daß die unter Vollampf ankommende „Saronia“ auf die „Adler“ auffahren sollte, in der Hoffnung, daß dabei die deutsche Lokomotive in Trümmer ging. Aber es kam umgekehrt: Die „Saronia“ wurde nur unwesentlich beschädigt, so daß sie schon am nächsten Tage die Stätte des Zusammenstoßes verlassen konnte; die „Adler“ aber mußte erst gründlich überholt werden.

So hatte Johann Andreas Schubert den Beweis erbracht, daß die erste deutsche Eisenbahnlokomotive sogar besser war als die englische Maschine; das Ergebnis seines Versuches war, daß seine beiden Maschinen „Saronia“ und „Phönix“ auf der Leipzig-Dresdener Bahn neben dem „Adler“ sogleich in Dienst gestellt wurden. Das nationalsozialistische Deutschland hat ihm als Begründer des deutschen Lokomotivbaues 1936 in seinem Heimort Bernsdorf im Vogtland ein Denkmal gesetzt, auf dem auch seine jetzt 100 Jahre alte Lokomotive abgebildet ist.

noch länger an der „Heiligen“ der Schusterfamilien zuweilen würde. Wenn er vorüberging, hagelte es Flüche und Verwünschungen. Lange sah der Pastor dem toten Treiben nachlos zu. Mehr und mehr wurden seine Schäflein abtrünnig und gingen den „Christusfamilien“ an. Schließlich nahm er Zuflucht zu einer List. Er pflog eine längere Unterhaltung mit der Frau des „Christus“ und stellte ihr vor, daß doch eigentlich sie ein Anrecht darauf hätte, „Maria“ zu sein. Was der Pastor bezwecken wollte, trat auch ein. Die Ehefrau des „Christus“ wurde eifersüchtig auf die „Maria“ und machte ihre eigenen Ansprüche auf den Titel der „Himmelskönigin“ geltend. Zwischen den Schusterfamilien kam es zum Streit, und schließlich ging jede ihren eigenen Weg. Das machte die Anhänger stuhl. Die „Heiligen“ wurden nicht mehr unterstützt. Hunger und Kälte zwangen sie, schließlich wieder bei ihren Leisten zu bleiben.

Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus. Sonntag 19.30 Uhr: Der Rosenkavalier (REK. 11101-11200, 17081-17850, 22001-22050); Montag 20 Uhr: Elektra; Dienstag 19.30 Uhr: Der Freischütz (5601-5700, 16651-13700); Mittwoch 19.30 Uhr: Die Hochzeit des Figaro (3001-3200, 16701-16800); Donnerstag 19.30 Uhr: Ratan (3801-3900, 15451-15500, 20251 bis 20300); Freitag 19.30 Uhr: Hänsel und Gretel; Die Puppenfee (5701-6000, 15501-15550); Sonnabend 20 Uhr: Voraufführung (öffentliche Hauptprobe) zum 6. Sinfonieconcert Reihe A (6501-6800, 16401-16500); Sonntag 19.30 Uhr: 6. Sinfonieconcert (Palmsonntagsconcert) (7101-7200, 15801 bis 15850).

Schauspielhaus. Sonntag 19.30 Uhr: Schneider Bibbel (REK. 401-700); Montag 20 Uhr: Der Galgenstrich (1801 bis 2000, 15301-15350); Dienstag 20 Uhr: Ein Sommerabend (8301-8400, 15351-15400); Mittwoch 20 Uhr: Kästchen (8401-8800, 15351-15300); Donnerstag 20 Uhr: Struensee (2801-3000, 4001-4200); Freitag 20 Uhr: Rittmeister; Sonnabend 20 Uhr: Der erste Frühlingstag (6001-6200, 20101-20150); Sonntag 19.30 Uhr: Hamlet (3401-3700, 15851-15900, 20151-20200).

Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz). Sonntag 20.15 Uhr: Der Vogelbändler (Kraft durch Freude Ring Nr. 1); Montag 20.15 Uhr: Ebe in Dosen (Ring Nr. 2; REK. 5701-3000, 16301-16350 und Nachholer); Dienstag 20.15 Uhr: Maske in Blau (Ring Nr. 3; 9001-9100 und Nachholer); Mittwoch 20.15 Uhr: Der Vogelbändler (Ring Nr. 4; 12101-12200 und Nachholer); Donnerstag 20.15 Uhr: Ebe in Dosen (Ring Nr. 5; 5101-5200, 20301-20350); Freitag 20.15 Uhr: Der Vogelbändler (Ring 6; 12001-12100, 20351-20400); Sonnabend 20.15 Uhr: Ebe in Dosen (Ring A; 5001-5100, 12201-12300, 15651-15700); Sonntag 20.15 Uhr: Der Vogelbändler (Ring B).

Romödienhaus. Täglich 20.15 Uhr: Kitty und die Weltkonferenz. Vorstellungen für REK. Montag 7401-7500, 16351-16400; Dienstag 8001-8100, 20401-20450 und Nachholer; Mittwoch 7501-7600, 20451-20500 und Nachholer; Donnerstag 7601-7700, 20001-20050 und Nachholer; Freitag 7701-7800 und Nachholer; Sonnabend 7801 bis 7900 und Nachholer.

Central-Theater. Täglich 20 Uhr, außer Sonntags 20.15 Uhr: Paganini; außerdem Sonntag (A. 3.) 13.30 Uhr, Mittwoch und Sonnabend 16 Uhr und Sonntag (2. 4.) 13.30 Uhr: Das goldene Ortel.

Turnen, Sport und Spiel.

Do. Wilsdruff 1. — Do. Birkg 1. Beide Mannschaften treffen sich am Sonntag 15.30 Uhr an der Reihner Straße in einem Gesellschaftsspiel. Den Einzelmischen wird es bestimmt schwer fallen, die Gölle zu schlagen, sind diese doch ebenfalls in gleicher Spielform.

Vordem treffen sich die beiden 2. Mannschaften in dem fälligen Mischen. Die 2. Mannschaft von Wilsdruff hat hier eine 2:0 Niederlage auszuweken. Ob dies gelingt, ist sehr in Frage gestellt.

Wiederaufnahme der Sportbeziehungen mit Holland

Die zuständigen offiziellen Stellen Deutschlands und Hollands sind in einem Gedankenaustausch über die sportlichen Beziehungen beider Länder eingetreten. Die Besprechungen, die im Zeichen gegenseitiger Wertschätzung standen, führten zu der erfreulichen Feststellung, daß der Fortschritt des internationalen Sportverkehrs zwischen Deutschland und Holland keine Hindernisse im Wege sehen.

Bei den Deutschen Meisterschaften der Amateurbogen in Essen haben alle bisherigen Meister die Vor- und Zwischenrundenkämpfe erfolgreich überstanden und haben jetzt zusammen mit den anderen 24 Bogern in der Vorklaffrunde. Neben den bereits gemeldeten 16 Bogern haben folgende weiteren 16 die Zwischenrunde überstanden: Miegengewicht: Bamberger (Frankfurt a. M.), Tisch (Berlin); Vorklaffgewicht: Gader (Leipzig), Tisch (Kassel); Nebengewicht: Albrecht (Leipzig), Schöneberger (Frankfurt a. M.); Leichtgewicht: Freie (Halle), Kullinski (Hamburg); Weltgewicht: Köstke (Hamburg), Gerckenbach (Wuppertal); Mittelgewicht: Pappert (Dortmund), Riemann (Hamburg); Halb-Schwergewicht: Trübale (Bremen), Schmatre (Redlinshausen); Schwergewicht: Drimann (Köln), Grube (Hamburg). In der Mannschaftsbewertung führt der Gau Nordmark mit 15 Punkten vor Berlin mit 12 Punkten.

Schuster spielen „Heilige Familie“

Die List des Pastors von Jöllendorf

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts trieben in dem Dorfe Jöllendorf bei Bielefeld seltsame „Heilige“ ihr Unwesen. Nach der Chronik handelte es sich um zwei Schusterfamilien, die, wenn sie nicht wahnsinnig waren, ihren Dorfgemeinden eine Geschichte Komödie vorspielten.

Der eine Schuster sprach nur in Sätzen aus der Apokalypse und erfand eine neue Dreifaltigkeit. Jesus, so verkündete er, sei schon dagewesen, Immanuel werde noch kommen, er selbst aber sei Christus, den Maria geboren habe. Diese „Maria“ war das Weib des anderen Schusters. Sie wird als „häßliches, schmutziges Geschöpf“ geschildert. Mit ihr lebte der „Christus“ zusammen. Der rechtmäßige Mann der Maria aber wurde zum „Josef“ gemacht. Die „Maria“ wusch und sämte sich nicht, schlief unter freiem Himmel und verkündete überall, daß sie von Gott Offenbarungen empfangt. Sie und ihre Töchter seien unsterblich; sie würden alle Schätze der Welt besitzen — und die Kleider der Frau Pastor erben. Die beiden Schuster liehen ihre Bärte wachsen und machten sich steife Höpfe aus Schweinsborsten. Dieses Theater wuchs sich zu einem öffentlichen Staudel aus. Es wurden große Prozessionen durch den Ort veranstaltet. Mit „Schmelgereien und Ausschweifungen“, so berichtet die Chronik, wurde „die Hochzeit des Lammes“ gefeiert. Der „Christus“ verkündete auf Straßen und Plätzen seine Lehre. „Maria“ versicherte, daß sie das den Immanuel gebären werde, der alle Ungläubigen mit eisernen Nuten peitschen würde.

Einmal faßten die „Christusfamilien“ den lobenswerten Entschluß, aus diesem „sündhaften Lande“ nach Jerusalem zu pilgern. Die Reise unterließ aber, wahrscheinlich, weil das Reisegeld fehlte. Demals amtierte in Jöllendorf der Pastor Johann Moritz Schnaiger, der von den „Christusfamilien“ mit tödlichem Haß verfolgt wurde. Man drohte ihm alle Schrecken der Hölle an, wenn er

Frühjahr 1939

- Flotter Hänger
fesches Kero, ganz gefüttert auf
Kunstseiden-Serge 17.50
- Sportliches Composé
guter Stoff, Revers und aufgesetzte
Taschen, ganz auf Maroc gefüttert 26.75
- Fischgrat-Mantel
solid verarbeitet, ganz auf Maroc,
auch für die stärkere Dame 28.50
- Jugendl. Fantasie-Mantel
aus gutem Bouclé, ganz auf Maroc,
Mittelschluß, 4 Taschen 36.00
- Modisches Kostüm
jugendl. Form, mit reicher Blasen-
stepperei, ganz auf Maroc 38.75

Modisch, elegant, preiswert - kleidet Sie **Knoop**
Dresden, Wilsdruffer Straße 11-15



Die Ankunft des Führers in Memel.

Der Zerstörer „Leopard“ brachte den Führer vom Panzerschiff „Deutschland“ an Land. Nach seiner Ankunft auf memeländischem Boden schritt der Führer die Front der Ehrenformationen der Kriegsmarine ab. (Weltbild-Wagenborg-M.)



Memels feistlicher Empfang für den Führer.

Nach seinem Eintreffen wird der Führer auf dem Theaterplatz von H. Doerflinger Dr. Neumann begrüßt. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Laßt den Bauer nicht allein!

„Macht mit den rechten Flügel stark!“, das war das Vermächtnis und die immerwährende Sorge des großen Strategen Schlieffen bei seinem kühnen Aufmarschplan für den Westen. Wenn auch Schlieffen hier den rechten Flügel in einem anderen Zusammenhang stark gemacht haben wollte, so spielt doch der rechte Flügel im Heer eine große Rolle. Der rechte Flügel ist im Soldatenhandwerk immer der Punkt, nach dem sich alles ausrichtet. Das ist heute schon jedem Pimpf geläufig. Die Richtung ist immer nach rechts. Der rechte Flügelmann gibt die Richtung im Stechen und auch das Tempo in der Bewegung an.

Auch im Leben eines Volkes gibt es einen rechten Flügel, nach dem sich das Leben des Volkes ausrichtet. Dieser rechte Flügel ist der Nährstand im allgemeinen und der Bauer im besonderen. Ist dieser Flügel nicht stark oder kann er nicht mehr das notwendige Tempo einhalten, dann kann auch das Volk nicht stark sein und muß sein Tempo verlangsamen. Das deutsche Volk durchlebt jetzt eine Epoche eines wundervollen Aufstiegs auf allen Gebieten. Dank der Genialität unseres großen Führers scheitern wir außenpolitisch von Erfolg zu Erfolg und innenpolitisch stehen wir auch im Vergleich zu anderen Völkern unerreichbar da. Die Arbeitslosigkeit ist nicht nur überwunden, sondern wir haben mehr Arbeit als wir Menschen zur Verfügung haben. Unsere Fabrikschornsteine, die vor 1933 verödet dahanden, rauchen wieder und in den Städten pulsiert das Wirtschaftsleben wie nie zuvor. Wo es Arbeit gibt, da muß auch gegessen werden und wo es viel Arbeit gibt, da ist der Bedarf an Lebensmitteln noch größer.

Die Sorge für unser täglich Brot aber trägt der deutsche Bauer für uns alle zusammen. Er ist es, dem der Führer die Aufgabe gestellt hat, die deutsche Ernährung sicherzustellen. Und der deutsche Bauer hat sich treu und pflichtbewußt seines Auftrages bisher entledigt. Er hat die Ernährungsschlacht siegreich bestanden, indem er durch stärkste Intensivierung und Anspannung aller Kräfte das Wunder vollbracht hat, dort, wo bisher eine Leuchte gewachsen ist, zwei Ähren zu ernten. Damit hat sich der deutsche Bauer das größte Verdienst um die Wiederaufhebung Deutschlands erworben. Daß der deutsche Bauer die Ernährungsfrage gelöst hat, das es dem Führer ermöglicht, seine kühne Politik für uns zu treiben und die deutsche Zukunft zu sichern.

Heute aber ist es soweit, daß der deutsche Bauer das Volk zur Hilfe aufruft. Er ruft es auf, nicht seiner selbst Willen, sondern um des ganzen Volkes willen. Auf dem Lande fehlen die Arbeitskräfte! Es besteht die Gefahr, daß der Bauer seine ihm gestellten Aufgaben, die Ernährung des Volkes zu gewährleisten, nicht mehr erfüllen kann, wenn ihm nicht die notwendigen Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Zu lange schon hat der Bauer mit seiner Familie Aarbau an sich und mit den Kräften der Seinen treif-

ben müssen. Der Ruf des Bauern, der Ruf der Scholle, darf nicht ungehört verhallen, wenn nicht dem ganzen Volk und damit jedem einzelnen von uns unermesslicher Schaden erwachsen soll. Partei und Staat richten daher den eindringlichen Appell an die Volksgemeinschaft, Kräfte frei zu machen für die Arbeit auf dem Lande. Es geht jeden einzelnen von uns an.

Eltern, haltet eure Jungens und Mädels, die zu Ostern die Schule verlassen, an, wenigstens einige Jahre aufs Land zu geben. Der Gewinn, den sie schon körperlich durch die Tätigkeit in der gelunden Luft des Landes davontragen, überwiegt viele oft nur eingebildete Nachteile. Volksgenossen, die ihr schon in der Landwirtschaft tätig wart, stellt euch dem Land wieder zur Verfügung. Betriebsführer, prüft eure Betriebe durch, ob ihr nicht gelernte und willige Helfer für die Landwirtschaft abgeben könnt. Bedenkt, daß das härteste Heer, die modernste Industrie und alle kulturellen Errungenschaften in dem Augenblick sinnlos sind, in dem nicht genug Brot da ist, um das Volk ernähren zu können.

Laßt den deutschen Bauer nicht allein!

„Robert Ley“ auf Probefahrt

Fahrerzeit für Freude und Erholung
Hauptschiff der RbF-Flotte vor der Jungfernfahrt

Das Elektroschiff „Robert Ley“ befindet sich in der Vorbereitungsphase einer Werftprobefahrt. Die am Bau beteiligten Firmen prüfen noch einmal die maschinellen Anlagen und die vielfältigen Einrichtungen, die der Sicherheit der Fahrtaufe dienen. An der Fahrt, die von der Howaldt-Werft durchgeführt wird, nehmen neben Mitarbeitern der Werft zahlreiche Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder der am Bau des Schiffes beteiligten Firmen teil.

Von der DWA sind neben einigen Fachamtsleitern Hauptamtsleiter Simon, der Leiter der Zentralfelle für die Finanzwirtschaft der DWA, in Vertretung des Reichsorganisationsleiters und der Leitung der RbF-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Dr. Lasserer, an Bord. Für die Kriegsmarine nahm Kapitän zur See Schiller an der Werfttauffahrt teil.

Nach Erledigung der vorgeschriebenen Erprobungen land auf dem Sportbeck die Liebergabe des Schiffes durch die Howaldt-Werft an die Deutsche Arbeitsfront (DAF). Vantat Vaelch übergab namens der Howaldt-Werft das Schiff dem Stabsleiter Simon.

Stabsleiter Simon übernahm das Schiff mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte, dieses stolze Schiff gehöre dem ganzen deutschen Volk. In ehrlicher Erkenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft sei dieses Schiff ihr sinnfälliger Ausdruck, indem es den Typ des sogenannten Klassen Schiffes durchbrochen habe und als Schiff der deutschen Volksgemeinschaft künftighin die Meere besahren werde. Kapitän Falkenbach übernahm dann den „Robert Ley“. Darauf wurde die Flagg der Deutschen Arbeitsfront, der RbF, „Kraft durch Freude“ und der „Gadag“, die das Schiff als Arbeiter in ihre Obhut nimmt, gehißt.

Die Jungfernfahrt, die nach den Kanarischen Inseln führt, wird das neue RbF-Schiff vom 18. April bis 2. Mai antreten.

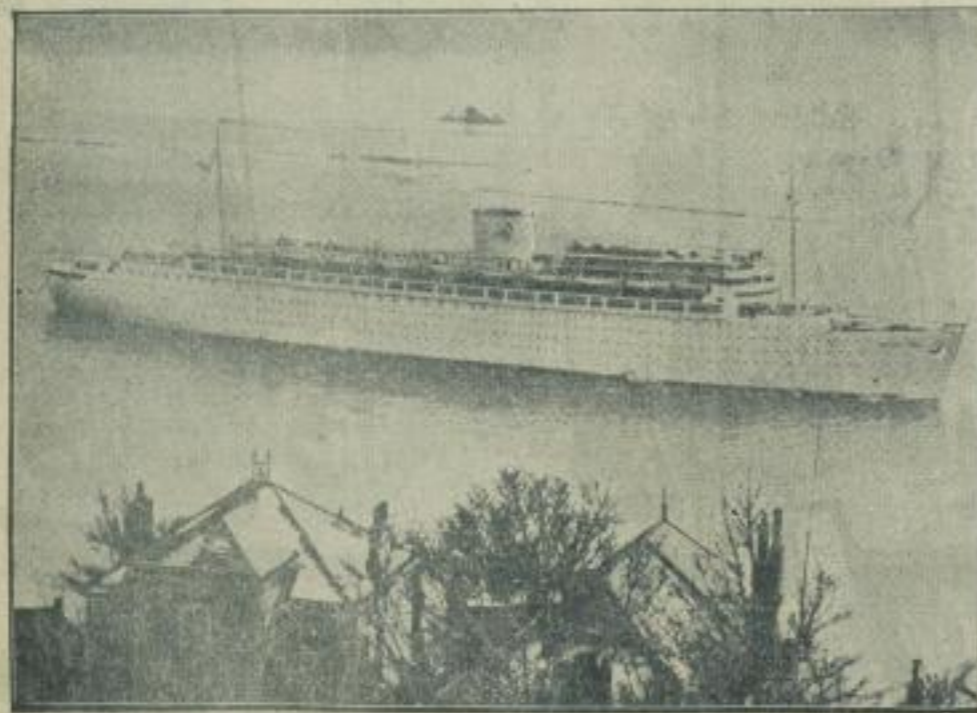
Bäuerische Welt.

Bräutchen im Tümpel. Das neue Dabeim (Nr. 25) bringt drei abgeschlossene spannende Erzählungen, die soldatische Novelle „Jeder zehnte Mann“ von Hermann Roden, die empfindsame Liebesgeschichte „Spätes Glück“ von Heinz Schawweder und die abenteuerliche Erzählung „Die Unbekannte aus den Lüften“ von P. M. Zell. Der Hauptanteil der Illustrationen entfällt auf die drei großen Bildberichte „Unsere Fallschirmjäger“, „Vorstübling in Gray“ und „Alte Feuerlöschboote“. Bild in die Welt „Japans Jugend“, der neue Haushalt „Stummer Dieners Elektrizität“, die Welt der Tiere „Bräutchen im Tümpel“, Roman, Rätsel und Dabeim-Anzeiger, dazu der Artat „Wer darf und wer mußte entfalten?“ vollenden mit einer Reihe kleinerer Beiträge das neue und abwechslungsreichere Dabeim.

Der Führer in Prag. In wenigen Tagen wurde durch die Verkündung des Reichsprotektorats über die Länder Böhmen und Mähren eine Neuordnung im mitteleuropäischen Raum geschaffen. Den Einzug der Truppen und des Führers in die alte Kaiserstadt Prag zeigt in vielen Bildern die neue Kölnische Illustrierte Zeitung. — Aus dem weiteren Inhalt des Heftes nennen wir: Die Heimeide Staatspolizei: wie sie zum Schutz des Staates und der Volksgemeinschaft arbeitet, zeigt ein dreiseitiger Bildbericht; die neueste Fortsetzung der Filmserie erzählt von Camilla Horn; „Pietät“ in USA, wie sie der Zeichner G. Bei erlebte; Reiter auf Holzperden, ein Bildbericht aus Indien. Außerdem noch zahlreiche Aufnahmen und Berichte in dem reichhaltigen neuen Heft.

Die geschichtlichen Stunden auf der Prager Burg finden ihre Wiedergabe im Bilde in der neuesten Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 12). Ein anderer Bildartikel behandelt die 30 Jahre des tschecho-slowakischen Staates, die jetzt ein so dramatisches Ende gefunden haben. Dieses Diktat gegen Raum und Geschichte wird durch eine Reihe von Bildern aufs deutlichste beleuchtet.

Die neueste Ausgabe des „Illustrierten Beobachters“, (Folge 12 vom 23. 3. 39) veröffentlicht wieder interessante Bildberichte: Die große Tat des Führers: Böhmen und Mähren im Reich. Ein aktueller Bildbericht über die großen politischen Ereignisse in der vergangenen Woche. Was er trägt, trägt auch sie! Ein interessanter Bildbericht aus Italien. Kämpfe unter Wasser. Eine neue Form des Ringkampfes und zugleich eine Glanzleistung des Tauchertourismus. Der Fall Hines: Der Neuvorster Confectionsprozess: Demokratenführer und Verdreherhüpfing. Ferdinand Porsche, der geniale Konstrukteur des RbF-Wagens. Ein Bildbericht aus dem Leben dieses großen Forschers. Tanzstellen mit Damenbedienung. Ueber einen jüdischen Aklammetrit in Amerika. Neben dem Roman enthält die neue Nummer Novellen, Kurzgeschichten und Anekdoten.



„Robert Ley“, das neueste Schiff der Freude, zum ersten Mal auf der Ausfahrt.

Am Donnerstag startete das neueste RbF-Schiff „Robert Ley“ zu seiner ersten Werfttauffahrt. Das riesenhafte schöne



Die Heimkehr des Führers.

Panzerschiff „Deutschland“ an der memeländischen Küste. Auf der Kommandobrücke der Führer. Neben ihm Generaladmiral Dr. e. h. Harber und Generaloberst Keitel. (Weltbild-Wagenborg-M.)

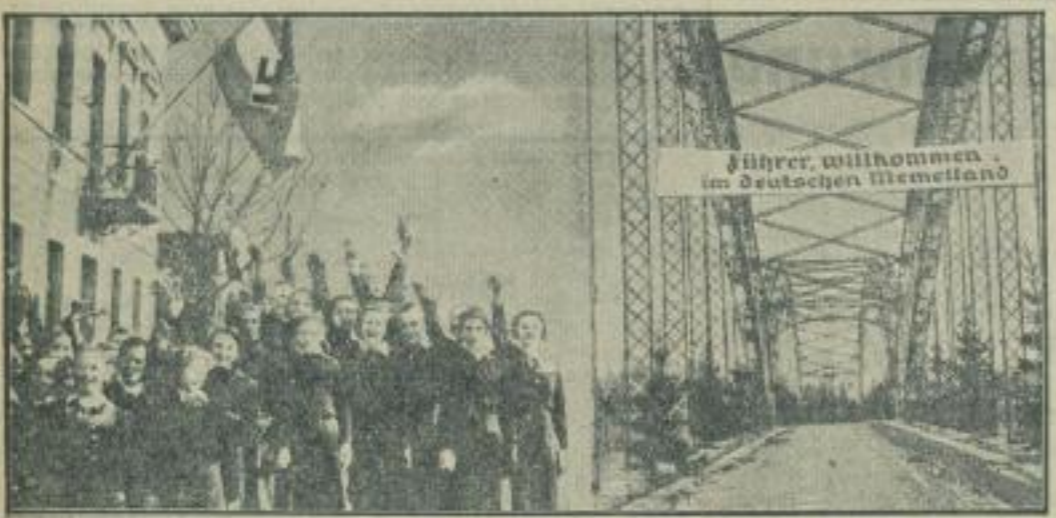
Schiff bot auf dem Eisstrom einen imposanten Anblick. (Weltbild-Wagenborg — M.)



Der Molentopf auf der Rehrung an der Einfahrt im Memeler Hafen, das Wahrzeichen der jetzt wieder deutschen Stadt. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Ein Bild aus dem deutschen Prag: Im Vorhof der Prager Burg wird die Nacht abgeteilt. (Weltbild-Wagenborg M.)



Die VDM-Mädel, die zum ersten Mal über ihrem Heim die deutsche Fahne hissen durften, jubelten den vorbeimarschierenden Formationen zu. — Bild rechts: Auf der Luffen-

brücke in Liffa, die in den letzten Jahren so viel Elend gesehen hat, ist in Erwartung des Führers ein großes Transparent gespannt. (Weltbild-Wagenborg M.)



Der Lenz steht vor der Tür. Vorfrühling und Lenz bringen für den Bauernmann gar manche Arbeit. Doch das Schaffen in Gottes herrlicher Natur ist etwas Schönes, und mancher Städter beneidet den Landmann um diese Tätigkeit. — Ausbruch zur Feldarbeit. (Wöhrich-Wagenborg - M.)



England überschlägt sich wieder einmal in der Lügenhehle. Ausgerechnet England, dessen Methoden der „Befriedung“ hinlänglich bekannt sind, verteidigt sich wieder einmal zu einer schamlosen Dehe gegen Deutschland. Die Engländer reden von „Moral“ — und in Palästina zum Beispiel ließ man ganze Dörfer der Araber in die Luft fliegen. — Bild links: Nach dem kategorischen Befehl „Hände hoch!“ wird ein arabischer



Kraftwagenfahrer von einem britischen Soldaten nach Waffen untersucht. — Bild rechts: Dooon schneidet die Lügenpresse: In Böhmen und Mähren sah man nach dem Einzug unserer Truppen allerorts Bilder wie dieses: Bobin die deutschen Soldaten lamen, überall hielten sie sofort der notleidenden Bevölkerung und sorgten für deren Verpflegung. (Weltbild-Wagenborg - M.)



Gesundheitsdienst der Jungmädel. In Berlin-Wilmersdorf findet zur Zeit ein Lehrgang des Gesundheitsdienstes der Jungmädel statt, in dem die Jungmädel für diese „erste Hilfe“ ausgebildet werden. — Übung im Anlegen von Fußverbänden. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Reichstender Leipzig

Sonntag, 26. März
 6.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 8.00: Evangelische Morgenfeier. — 8.30: Orchestral. Gespielt von Willi Starck. — 9.00: Das ewige Reich der Deutschen. — 9.45: Morgenständchen. Das Banner der Leipzig. Leitung: Felix Hofstrot. — 10.15: Frohsinn für alle. Wir erfüllen Hörvorwünsche. Von unserer 6. W.S.B.-Veranstaltung am 18. März in Leipzig. (Industriehallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 11.30: Reizte Sonntagsmusik. „Die Tageszeiten“ (Kofel von Eichendorff). Ein Liebeslust für Männerchor und Orchester. Der Leipziger Lehrergesangsverein, das Leipziger Sinfonieorchester. — 12.00: Aus Köln: Standortkonzert zum 6. Städtischen Nachfest. Das Musikkorps einer Illerhorstkommandantur. — 13.00: Aus Berlin: Musik am Mittag. — 14.00: Zeit und Wetter. — 14.05: Musik nach Tisch. (Industriehallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) — 15.00: Das Märchen von der Melodie. — 15.30: Liederkunde: Märchenballaden. Oskar Köhl (Bariton), Hans Guden (Klavier). — 16.00: Kurzweil am Nachmittag. Kapelle Otto Friede. Dazwischen um 16.30: Vom Deutschlandfieber: Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Italien in Florenz, 2. Halbzeit. — 18.00: Aus Dresden: Dichterkunde: Hans Böcher liest seine Erzählung „Die Reitschule“. — 18.30: Chorkonzert. Der Chor des Reichstenders Leipzig. — 18.50: Ein heiteres Brett. (Industriehallplatten.) — 19.55: Sonderpostdienst. — 20.00: Abendnachrichten. — 20.10: Aus Köln: Köhler Nachfest. Das Große Leipziger Sinfonieorchester und Solisten. — 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen und Sport. — 22.30 bis 24.00: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz. Das Kleine Orchester des Reichstenders Frankfurt.

Montag, 27. März

6.30: Aus Donaueschingen: Frühkonzert. Das Musikkorps

eines Infanterieregiments. — 8.30: Aus Stettin: Für die Arbeitsamerikaner in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. Das Kleine Unterhaltungsorchester. — 10.00: Vom Deutschlandfieber: Das Reich ist befeht! Eine Starenfamilie kehrt aus der Fremde zurück. — 11.15: Erzeugung und Verbrauch. — 11.35: Deute vor... Zahlen. — 11.40: Höflichkeit auf Weiden und Bielefeld. — 12.00: Aus Dresden: Mittagskonzert. Das Dresdener Orchester. — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anstl.: Musik nach Tisch. (Industriehallplatten.) Operettenstunde. — 15.30: Vom Wetzberg zu den Gipfeln des westlichen Erzgebirges. — 15.40: Musikalisches Zwischenstück. — 15.50: In der Jungmädelmeldestelle. — 16.00: Aus Frankfurt: Musik am Nachmittag. Das Große Orchester des Reichstenders Frankfurt und Solisten. — 18.00: Die unsichtbaren Helfer des Luftverkehrs. — 18.20: Musikalisches Zwischenstück. — 18.30: Weltkampf der Arbeit. Hörberichte vom Reichsberufswettkampf. — 19.00: Unterhaltungskonzert. Theodor Blumer (Klavier), der Chor der Petrischule zu Leipzig, das Rundfunkorchester. — 21.00: Aus Dresden: Ein Trauerspiel vom Leben. Von Josef Martin Bauer. — 22.30 bis 24.00: Aus Köln: Nachtmusik und Tanz. Elise Wolff (Sopran) und das Unterhaltungsorchester.

Deutschlandfender

Sonntag, 26. März
 6.00: Aus Hamburg: Hofkonzert. — 8.00: Bemerbericht. Anschließend: Eine kleine Melodie. (Industriehallplatten.) — 8.20: Jugend am Platz. — 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen! Kapelle Rato Michael. — 10.00: Was Dauer hat, kann nur von innen wachsen! Eine Morgenfeier. — 10.35: Stadts: Sinfonie Nr. 4. e-Moll. Die Berliner Philharmoniker. (Aufnahme.) — 11.30: Fantasia auf der Burtiger Orgel. — 12.00: Richard Wagner: Ouvertüre zu „Lohengrin“. Wotans Abschied und Neuerwachen aus „Die Walküre“. (Auf-

nahme.) — 12.30: Musik zum Mittag. Orchester Otto Dobrindt. (Aufnahme.) Dazwischen: 12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte; 13.00: Glückwünsche. — 13.10: Der Rufzug der Rotorgelgruppe Berlin des R.S.M. spielt. — 14.00: Jorinde und Joringel. Märchenstück nach Grimm. (Aufnahme.) — 14.30: Musikalische Kurzweil. Nordische Musik. — 15.00: Zur Unterhaltung. Die Kapelle Emanuel Rambour und das Orchester Otto Dobrindt. Dazwischen: Berichte vom Fußball-Länderspiel Deutschland gegen Italien in Florenz. — 18.00: Sie wünschen, wir spielen, gehöhen wird vielen! Neues Musikkonzert für das Winterhilfswerk 1938/39. (Industriehallplatten und eigene Aufnahmen.) — 19.40: Deutschlandsportecho. — 20.00: Fernspruch, Kurznachrichten und Wetterbericht. — 20.10: Zweiter Teil des Musikkonzertes für das Winterhilfswerk 1938/39. — 22.00: Tages-, Wetter- und Sportnachrichten. Anschließend: Deutschlandecho. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00 bis 24.00: Musik zur Nacht. Das Orchester des Deutschlandfenders.

Montag, 27. März

6.30: Aus Donaueschingen: Frühkonzert. Das Musikkorps eines Infanterieregiments. — 8.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Das Reich ist befeht! Eine Starenfamilie kehrt aus der Fremde zurück. — 12.00: Aus Hannover: Schloßkonzert. Das Nieserachsenerorchester. — 15.15: Heiter und froh! (Aufnahmen.) — 15.40: Zeitschriften, buchgeblättert. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. Das Orchester Otto Dobrindt. — 17.00: Aus Wien: Deutsche und ungarische Jugend. Eine Austauschsendung Wien-Budapest. — 18.00: Ein Dorf hilft sich selbst! — 18.30: Das deutsche Lied. Lore Fischer (Alt), Michael Raubelen (am Klavier). — 19.00: Von Hoche zu Hoche. Berichte aus deutschen Gauen. — 20.10: Die Entführung aus dem Serail. Romische Oper von Wolfgang Amadeus Mozart. — 23.00 bis 24.00: Musik zur Nacht. Der Kammerchor und das Orchester des Deutschlandfenders.

Das Volksfest in Meißen. Meißen sieht mit Erwartung dem morgen stattfindenden Volksfest der VZ entgegen. Es soll den Meißnern die Darbietung gezeigt werden, welche infolge unglücklicher Umstände bei der Cam-Meyer-Veranstaltung am 22. 1. 1939 nicht gezeigt werden konnte und der man mit größter Spannung entgegenzusehen hatte, die Artistik auf dem 40-Meter-Hochmast. Während die National-Tischtennis-Kunst-Leistertuppe auf dem linken Elbufer austritt, wird die weltberühmte Cercantes-Gruppe die Acrobatik „Im Wirbel durch die Luft“ auf dem rechten Elbufer zwischen den Brücken. Ein gediegenes und schönes Schauspiel steht bevor in dem Abschluß von Flaggenspielen. Allein dieses Flaggenspiel in den Lüften rechtfertigt den Besuch der Veranstaltung zu dem vollständigen Preis von 0,30 RM. (zu den zahlreichen Anfragen betreffs des Eintrittspreises für Kinder teilen wir ausfüllend mit, daß Kinder keinen Eintritt zahlen). Der vorgegebene Gesang des Rosenchors der 600 Sängere findet statt und wird sich für alle Vederfreunde zu einem schönen Erlebnis gestalten. Der Beginn des Volksfests ist auf 15.30 Uhr angesetzt. Karten sind noch zu haben.

Geund. NSDAP. Die Märzversammlung der NSDAP. folgte am Donnerstagabend im Volkshaus zu den Linden. Nach einem Kernspruch und Lied begrüßte Ortsgruppenleiter Keller die Erschienenen und bestimmte zum neuen Propagandaleiter Pg. Nitz. Die Ereignisse der letzten Tage veranlaßten Pg. Eder zu einem Aufklärungsbericht. Die wirtschaftliche Bedeutung von Böhmen und Mähren. Hierauf lebten Erinnerungen auf, als Pg. Nitz im Film die Befreiung des Sudetengaus und den Einzug der deutschen Truppen in Böhmen zeigte. Mit einem Freuegelspruch zum Führer endete die Versammlung.

Roborn. Kleiner Brand. Eine an der Bahn stehende Scheune geriet dadurch in Brand, daß Feuer übergeleckt war. Die Scheune brannte aus mit einigen Sachschäden der Arbeiter und auch einem beträchtlichen Teil Geld, das zu Lohnzwecken dienen sollte.

Kirmessnachrichten.
für Sonntag Judica.
Limbach, 19 Uhr Konfirmandenprüfung. Dienstag: Jungmädchen.
Buckardswalde, 10 Uhr Konfirmandenprüfung.

Paris muß die Loyalität und Fairneß Deutschlands zugestehen

DNB, Paris, 25. März. In französischen politischen Kreisen wird nach einer Horas-Auslassung festgestellt, daß das neue deutsch-rumänische Wirtschaftsabkommen in keiner Weise die rumänische Industrie beeinträchtigt, und es Rumänien freigestellt bleibe, seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse an jeden Interessenten zu verkaufen, unmittelbar nach der verlebendlichen Hebe der letzten Tage, deren Zweck es sein sollte, den Abschluß des Vertrages zu hintertreiben, verdient dieses französische Anerkennung der Loyalität und Fairneß Deutschlands Beachtung. Paris gesteht damit ein, daß das Reich den Vorteil und die Eigenverantwortlichkeit seines Vertragspartners vollumfänglich zu gewahren gewohnt ist.

Pariser Bilanz: Antideutsche Koalition gescheitert!

DNB, Paris, 25. März. In den außenpolitischen Betrachtungen der Frühpresse vom Sonnabend wird die überwiegend negative Bilanz der durch die lässliche Neuordnung in Mittel- und Osteuropa ausgelösten diplomatischen Aktivität der westlichen Demokratien gezogen. Einige Mächte wachen sich immer noch die Illusion einer Neuorientierung Italiens und sprechen im Zusammenhang mit der Ueberreichung des Beurlaubungsschreibens des französischen Botschafters in Burgos trotz der bisher eiskalten Aufnahme Petains noch von einer „überheferten lokalen französisch-spanischen Freundschaft“.

Schwere Enttäuschung der Londoner Presse

DNB, London, 25. März. Die Londoner Morgenpresse muß heute zugeben, daß sich die britische Regierung mit ihren Bemühungen um die Errichtung einer „Anti-Aggressions-Front“ völlig festgefahren hat. Den Kommentatoren der Blätter ist zu entnehmen, daß vorläufig mit einer Regierungserklärung nicht zu rechnen ist, und daß man zunächst die Rückkehr des britischen Ministers für Außenhandel, Fyson, der offenbar neben seiner Handelsmission auch die Aufgabe hatte, in Moskau britische Käufer auszustrecken, sowie den Besuch des polnischen Außenministers Bed in der ersten Aprilwoche in London abwarten muß.

Borah warnt vor Einmischung

DNB, Washington, 25. März. Senator Borah gab vor einem kleinen Kreis von Journalisten seiner Betriedigung über die friedliche Erledigung des Rumelproblems Ausdruck. Weiter äußerte er sich ruhig und sachlich über die wirtschaftliche Vereinbarung mit Rumänien und über den Vertrag mit der Slowakei. Energisch wandte er sich dann gegen das Gesetz der amerikanischen Gesetze über die europäischen Vorgänge und warnte Regierung und Volk dringlich vor einer Einmischung in europäische Probleme. Die Methode, wie Europa seine Angelegenheiten erledige, sei nicht Amerikas Sache.

Keine Uebergabeverhandlungen

DNB, Burgos, 25. März. Der amtliche Preisdienst sah sich am Freitag mittag genötigt, die vielen, aus ausländischer Quelle stammenden Gerüchte zu widerlegen, nach denen angeblich sowjetspanische Unterhändler nach Burgos gekommen seien, um über die Uebergabe Madrids zu verhandeln. Ebenso seien alle anderen Gerüchte, die von neuen Kommen sprächen, reine Phantasie.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Dresden, Vorherlage für den 26. März. Wechselnd bewölkt mit Aufweitung, schwache bis mäßige Winde, am Nordrand der Mittelgebirge zeitweise aufdrückende Winde aus Ost bis Südwest. Tagestemperaturen stellenweise bis 10 Grad über Null ansteigend. Nachts noch verbreitet leichter, im Gebirge mäßiger Frost. Im Gebirge Tagestemperaturen über Null Grad.

Geschäftliches.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)
Extrablatt. Der heutigen Gesamtauflage liegt eine Extrablatt der Firma Kloppenburg, Dresden, König-Johann-Strasse 4, bei.
Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.
Gesamtherausgeber: Hermann Köhler, Wilsdruff, wilsdruff.de, verantwortlich für den gesamten Teilzeit- und Einzelhandel. Gesamtverantwortung Angehöriger: Erich Köhler, Wilsdruff, Druck und Verlag: Buchdruckerei Richard Köhler, Wilsdruff, D. B. H. 1939: 156. — Der Zeit ist in Wilsdruff Nr. 6 tätig.

Lindenschlößchen Wilsdruff Ruf 323
Sonntag, den 26. März, ab 18 Uhr
Großes Preis-Tanz-Turnier
Fünf wertvolle Preise gelangen zur Verteilung
Um regen Besuch bitten
Paul Heyn und Frau

Zur Konfirmation Martin Reichelt
schöne passende Geschenke
in reicher Auswahl
zu niedrigen Preisen
Porzellan, Stahlwaren, Haushaltsgeräte
Wilsdruff am Markt

Zur Konfirmation, Osterfest und 1. Schulgang
empfehle
blühende Topfpflanzen u. Schnittblumen
in reicher Auswahl
Ernst Türke, Gartenbaubetrieb
Wilsdruff, Am Bahnhof

Otto Lange, Wilsdruff
Kürschnermeister Ruf 114 - Ecke Dresdner u. Meißner Str.
empfehle sein reichhaltiges Lager in
Hüten Mützen Mey-Kragen Herrenartikeln
Von der Reichzeugmeistererei zum Verkauf partiellantlicher Gegenstände zugelassen.
Aufbewahrung von Pelzen während des Sommers gegen Motten- und Feuerschaden.

Zur Konfirmation, Ostern u. 1. Schulgang
passende Geschenke
in großer Auswahl und vielen Preislagen
Paul Schmidt, Wilsdruff
Dresdner Straße, Ecke Rosenstraße - Ruf 484

Edgar Schindler
Uhren, Gold- und Silberwaren, Optik
Wilsdruff, gegenüber dem Rathaus
empfehle zur bevorstehenden Konfirmation pass. Geschenke
die gute ZentRa-Uhr, Kolliers und Ringe!

Gewandter, junger Mann
als Geschirrführer von Kartoffelgroßhandlung in Dresden gesucht.
Anfragen unter 725 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

13 Stühle
Für Konfirmation, Ostern und Schulanfang
Geschenke
in Papier-, Schreib- und Lederwaren
empfehle
Bruno Klemm

Alte Silbermünzen
Altalber - Altgold u. hochwert. Schmuck
übernehme geg. sofort. Barvergütung
Juwelier Schnauffer
Dresden A. Hauptstr. 11. Tel. - Ruf 112324

Für Sonntag Frau oder Mann
z. Austragen v. Zeitschriften
für Umgeb. von Wilsdruff gesucht
Buchhandlung Dresden
Bautzner Straße 187

Gutes Heu
kauft
Georg Rode
Pferdehandlung
Röhrsdorf Ruf 261

Werviel läuft schätzt: Hühneraugen-Lebewohl
Bleichdopfen (Plaster) 65g in Apotheken und Drogerien
Sicher zu haben
Drogerie Paul Kletzsch

Rentner Ehepaar sucht
Stu., Ka., Kü.
für sofort oder später
Angebote unter 715 an die Geschäftsstelle dieses Blattes



...Deine Helfer beim Großreinemachen!
Rezept bei Erkältung, Grippegefahr:
Erwachsene trinken kurz vor dem Zubettgehen möglichst heiß zweimal je einen Esslöffel Klosterfrau-Melissen-Geist und Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut vermischt.
Darauf schläft man gut und fühlt sich am anderen Morgen meist merklich wohler. Zur Nachkur nehme man noch einige Tage die halbe Menge.
Sie erhalten Klosterfrau-Melissen-Geist in der blauen Original-Packung mit den drei Pfannen in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM. 2,80, 1,65 und -90.
- Dieses Rezept bitte ausschneiden! -

Thomasmehl
u. alle anderen Frühjahrsdüngemittel eingetroffen
Louis Seidel, Wilsdruff
Fernruf: 246 und 247

Alle Fuß- und Beinschmerzen
besorgt die
Bürger-Maß-Einlage
nur von
Bandagist
Julius Bürger, Dresden A
Fernruf 19474 Ringstraße 56 Geegründet 1855
Liefert sämtlicher Krankenkassen und Behörden

Transport ausgeführt
Bayrischer Gangochsen
von 400 kg aufwärts, steht preiswert zum Verkauf.
Erich Sparmann, Dittmannsdorf Ruf: Reinsberg 58
Zehntausende volldeutscher Brüder erlitten im schrecklichen Staate Rot und Elend. Helft ihnen durch Euer Opfer für das WSH. am 25. und 26. März.

Achtung Schützen!
Unser lieber Kamerad u. Ehrenmitglied,
Herr Theodor Borisch
ist zur großen Kränze eingegangen.
Beerdigung findet Montag, den 27. 3. 1939, nachmittags 1 Uhr statt. Stellen der Schützen zum Ehrenfried in Uniform 12.00 Uhr Abdr. Beerdigung aller Kameraden Pflicht und Ehrensache.
Das Direktorium.

Siehst Du zu wenig? Geh' zu Optiker König!
Lieferant der Krankenkassen Wilsdruff, Bahnhofstraße 4.

Bruteier
von großen weißen Peking-Enten gibt ab
Risse, Sora
Ruf Wilsdruff 185

Alte Silbermünzen Alten Gold- u. Silberschmuck
kaufen Goldschmiedemeister Herrnsdorf & Söhne
Dresden A, Wilsdruffer Str. 14, II unv. II, 65222 Großes Lager in Gold- und Silberwaren Konfirmations-Geschenke

Die Anzeigen - Annahme
das bekannte Familienblatt
Daheim
über Großdeutschland und angrenz. Gebiete vertrieben befindet sich in unserer Geschäftsstraße
Wilsdruff, Hoffner Straße 15
Das Publikum hat nur nötig, die Stellenanzeigen (auch Wilsdruffer-Angebote und Gesuche) zur den „Verlosungen des Daheim“ bei uns abzugeben und die Gebühren (sein Anschlag) zu entrichten. Die Weitergabe erfolgt prompt u. kostenlos.
Wilsdruffer Tageblatt.

Nach langem, schwerem Leiden erlöste Gott gestern früh 8 Uhr meinen geliebten Mann, unseren unvergeßlichen Vater, Groß- und Schwiegervater, Herrn

Theodor Dorsch

Fabrikbesitzer i. R.

im 78. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Bertha verw. Dorsch und Kinder

Wilsdruff, 25. März 1939.

Die Beerdigung findet Montag, den 27. März 1939, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Obendorfer
Ise Obendorfer geb. Schumann

Sora, am 25. März 1939

Ernst Hartmann, Dentist
Wilsdruff, **jetzt Nossener Straße 10**

Sprechstunden: 8 bis 7 Uhr,
Ruf 244 Dienstag und Donnerstag 8 bis 1 Uhr

Holzfaserverhartplatten

als Fußboden, Wandverkleidung, Verschalung, sowie für alle Bau- und Möbellezwecke geeignet

liefern

nach mehrjähriger Erprobung jeden Posten aus großen Vorräten
Berthold & Kümmel, Wilsdruff
Nutz-, Sperrholz und Furniere

Amtliche Verkündung.

Die von der Reichsregierung zur **Verbilligung der Speisefette** für die minderebemittelte Bevölkerung und zur Sicherung des Bezugs von Konsummargarine getroffenen Maßnahmen werden auch für die Monate April-Juni 1939 weitergeführt.

Die Bezugsberechtigten können **Anträge auf Verabfolgung von Fettverbilligungs- und Margarinescheinen** am **Montag, den 27. März 1939** im Verwaltungsgebäude - Zimmer 10 - abholen.

Wilsdruff, am 25. März 1939.

Der Bürgermeister.

Freiwillige Feuerwehr Wilsdruff

Dienstag 28. März, 20 Uhr beim Kamerad Hebigan

Jahreshauptversammlung

Die Mitglieder der Altersabteilung werden hiermit besonders eingeladen.
Der Führer der Wehr.

Egers Gasthaus Niedergrumbach

Sonntag, den 26. März, von nachmittags 4 Uhr an

Skat-Turnier

wozu freundlichst einladet Oskar Eger

Schiebocksmühle Kleinschönberg

Sonntag, den 26. März, Anfang 4 Uhr

Skat-Turnier

wozu alle Skatspieler höflichst einladet Arno Schütze

Zu **SARRASANI** gehen,
heißt **2 Welten** sehen!
Nur noch
wenige Tage
die phantastischste Feuer- und Wasserpantomime
Eine Nacht in Barcelona
und alle Sensationen!
Täglich 20 Uhr: Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends u. Sonntags je 2 Vorstellungen 15 und 20 Uhr
Zirkus-Ruf: 56948 und 56949

R. Springsklee

Wilsdruff, am Markt

Geschenke zur Konfirmation, Ostern und 1. Schulgang

Hüte, Mützen, Herren-Artikel, Mey-Kragen

Regenschirme in großer Auswahl Schirmreparaturen

Aufbewahrung von Pelzen

Als Konfirmations- oder Ostergeschenk empfehle ich mein großes Lager **Seifen-Kartonagen** mit und ohne Parfüm, sowie alle anderen Artikel zur Kopf-, Mund-, Zahn- und Hautpflege.
Arthur Ambos, Friseur, Grumbach, a. Rathaus

Einladung zur 75. Jahres-Hauptversammlung der Wilsdruffer Bank e. G. m. b. H., Wilsdruff

Montag, den 3. April 1939, 19.30 Uhr im „Weißen Adler“, Wilsdruff.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes (siehe Erläuterung der Bilanz).
2. Prüfungsbericht des Aufsichtsrates.
3. Bericht über die gesetzliche Prüfung.
4. Beschlüßfassung über Genehmigung der Jahresrechnung 1938.
5. Beschlüßfassung über Entlohnung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
6. Beschlüßfassung über Verwendung des Reingewinns.
7. Wahl zum Aufsichtsrat.
8. Beschlüßfassung über eventuelle Anträge, die bis zum 25. März 1939 beim Vorstande eingegangen sein müssen.

Die Jahresrechnung liegt ab 25. März 1939 zur Einsichtnahme in unserem Geschäftslokale aus. Der Eintritt zur Generalversammlung ist nur Mitgliedern gestattet.

Aktiva	Bilanz einschl. Mitgliederbewegung 1938		Passiva
	RM.	RM.	
1. Kassenbestand und Guthaben auf Reichsbankgira- und Postkonten (Barreserven)		31.037,36	1. Rücklagen (Einlagen)
2. Schecks, fällige Bank- und Dividendenforderungen		4.620,37	a) aufgenommen selber und Kredit (Kontokorrentleistungen)
3. Wechsel			b) sonstige Rücklagen
a) Wechsel (siehe b)	129.696,11		
b) Wechsel über 120 RM. 120 763,81 Wechsel, die den § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen (Bankwechsel nach § 16 Abs. 2 des Bankgesetzes über das Kreditwesen)			2. Verbindlichkeiten aus der Aufnahme von Darlehen und der Ausgabe eigener Wechsel (Kontokorrent und Kontokorrent), soweit sie sich im Umlauf befinden
4. Wertpapiere (soweit nicht in 8 enthalten)		120.696,11	3. Spareinlagen
a) Aktien und Bausparanleihen des Reichs und der Länder	145.152,49		a) mit gesetzlicher Rücklagepflicht
b) sonstige verzinsl. Wertpapiere (Pfandbriefe u. a.)	170.077,49		b) mit sonstiger gesetzlicher Rücklagepflicht
c) sonstige Wertpapiere	1.365,78	322.536,78	4. Forderungen aus Lieferungen, Abrechnungen, Grund- und Rentenschulden
Zu der Gesamtsomme 4. enthalten:			5. Verbindlichkeiten
RM. 311.402,35 Wertpapiere, die die Reichsbank befreit hat			a) der vorstehenden Mitglieder
5. Bankguthaben			b) der ausstehenden Mitglieder
a) bei genehmigten Zentralbankinstituten	156.761,68		6. Reserve nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen
b) bei sonstigen Bankinstituten	20.136,19	156.897,87	a) gesetzliche Reserve (§ 7 Nr. 4 des Gesetzes über das Kreditwesen)
Zu der Gesamtsomme 5. ab: RM. 56.897,87 (siehe 14a)			b) sonstige freie Reserve nach § 11 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen
6. Forderungen			7. Verbindlichkeitsrücklagen
a) in laufender Rechnung	348.203,20		8. Sonstige Rücklagen
b) schriftliche Forderungen	303.355,20		a) Unverändertes Forderung
7. Hypothek, Grund- und Rentenschulden, Kauf- und dgl.	170.576,55		b) Zuschauende Rücklage
8. Dauernde Beteiligungen einschl. der zur Beteiligung bestimmten Wertpapiere	9.100,—		9. Forderungen, die der Rechnungsabgrenzung dienen
9. Grundstücke und Gebäude			10. Reingewinn
a) unbekaufte Grundstücke			Umsatzertrag aus dem Vorjahre
b) bekannte Grundstücke			Gewinn 1938
Portugal L. 1. 1938	RM. 63.370,—		5.995,70
Jugoslawien 1938	RM. 20.496,18	83.866,18	6.089,50
Ungarn 1938	RM. 10.075,—		
Abrechnung 1938	RM. 3.668,18	13.553,18	
a) des Reichsbankgesetzes der Gesellsch.			
Idell hierüber	34.000,—		
bb) sonstige	15.313,—		
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.000,—		
11. Sonstige Rücklagen			
a) Dividenden	510,—	6.928,40	
b) Zuschauende Rücklage	6.418,40	3.504,25	
12. Forderungen, die der Rechnungsabgrenzung dienen			
		1.194.062,60	
13. Zu den Mitteln und in den Jahresabschlussberichts- teilen sind enthalten:			
a) Forderungen an Vorstandsmitglieder und dgl. (§ 23 d. Abs. 4 des Gesetzes über das Kreditwesen)	41.201,50		
b) Forderungen an Mitglieder	601.186,32		
c) rückerhaltene Forderungen aus Provisionen auf feste Forderungen, Zinsen und Grundschulden	50,—		
d) Forderungen nach § 77 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen (Absatz 2 und 9)	58.415,—		

Aufwendungen	Gewinn- und Verlustrechnung		Erträge
	RM.	RM.	
1. Ausgaben für Zinsen und Provisionen		27.494,34	1. Umsatzertrag aus Zinsen und Provisionen
2. Verrentliche und sonstige Lasten		22.646,93	2. Sonstige Vermögenserträge
3. Gesetzliche soziale Abgaben		834,43	a) Wertpapierzinsen
4. Steuern		2.051,92	b) Grundschuldzinsen
5. Abschreibungen			c) sonstiges
a) auf Anlagevermögen	4.187,85		3. Zinsgewinn aus Rückstellungen und Wertberichtigung
b) auf sonstige Aktiva	4.207,66	8.395,51	4. Zinnschritt aus dem Vorjahre
6. Sonstige Aufwendungen		1.296,35	
7. Reingewinn:			
Umsatzertrag aus dem Vorjahre	122,00		
Gewinn 1938	5.995,70	6.089,50	
		68.868,10	

Wilsdruff, den 26. März 1939.

Der Vorstand der Wilsdruffer Bank e. G. m. b. H.
Dahn, Pießig, Weisler, Dölzig.